



Der Enztäler

Waldobader Tagblatt

Bezugspreis:
Das Blatt kostet monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, auch die Post RM. 1,26 (einschließlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In allen größeren Ortschaften besteht kein Zweifel an der Lieferung der Zeitung oder auf Verlangen des Bezugsnehmers. Geschäftsstelle für alle Teile in Waldobad (Württ.) Postfach 404. — Fernsprechamt für den gesamten Gebiet Freiburg, Waldobad, Neuenbürg (Württ.)

**Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung**

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeigen zum Satz 7 Pf., Familienanzeigen 6 Pf., umf. Anzeigen 5 Pf. Kapital 10 Pf., Gebot der Anzeigenverwaltung 10 Pf. Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Die Anzeigen werden nur für die Zeit der Anzeigenverwaltung angenommen. Die Anzeigen werden nur für die Zeit der Anzeigenverwaltung angenommen. Die Anzeigen werden nur für die Zeit der Anzeigenverwaltung angenommen.

Nr. 188

Neuenbürg, Montag den 16. August 1937

95. Jahrgang

Volkstum im Ausland — Brücken zum Frieden

Festlicher Ausklang der DAZ-Jahrestagung — Bedeutsame Reden

Stuttgart, 14. August.

Am Samstagmorgen fand in der Ehrengalerie des Volkstumsamts der Auslandsdeutschen am Anlaß der 20-Jahrfeier des Deutschen Auslands-Instituts ein

Empfang der Vertreter der Reichsbehörden

statt, dem wiederum zahlreiche Ehrengäste aus dem Reich und Vertreter der Auslandsdeutschen beizuhören. Der Präsident des Deutschen Auslands-Instituts, Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, begrüßte die Versammelten und sprach ihnen den aufrichtigsten Dank für die Förderung aus, die sie der Arbeit des Instituts haben zuteil werden lassen. Ministerpräsident und Kultminister Prof. Mergenthaler erinnerte an den durch das Kriegserleben hervorgerufenen Aufschwung völkerverbindender Bemühens, der allerdings durch den Niederruch 1918 eine jähe Unterbrechung erfahren habe. Alle Volkstumsarbeit habe ihre wirklich tragende Grundlage erst durch die Nachkriegszeitung des Nationalsozialismus erhalten, denn jede Volkstumsarbeit sei rassistisch-völkisch bestimmt und brauche eine klare geistlich-politische Weltanschauung. Das Bekenntnis sei durchaus vereinbar mit der Loyalität gegenüber dem Gaststaat.

Der Präsident der deutschen Volkstumsgruppen in Europa, Konrad Henlein, sprach dem Deutschen Auslands-Institut den Dank für alle Arbeit für die Auslandsdeutschen aus. „Wir sind“, betonte Konrad Henlein, „dankbar, und es erfüllt uns mit großem Stolz und tiefem Gefühl, wenn wir wissen, daß wir draußen in unserer Arbeit nicht allein auf uns gestellt sind, sondern daß auch Sie um unsere Arbeit wissen. Wir wissen uns zutiefst verbunden mit Ihnen, da unser Glück und unsere Zukunft mit Ihrem Glück und Ihrer Zukunft verknüpft sind. Man hat vielfach diese Verbundenheit der Reichsdeutschen zu den Volksdeutschen und der Volksdeutschen zum Mutterland als illegal oder staatsfeindlich gekennzeichnet. Ich muß diese Anschuldigungen zurückweisen. Wir haben das Recht wie jedes Volk, daß wir uns als eine große völkerverbindende Gemeinschaft fühlen. So stehen wir draußen und haben die Treue zum eigenen Volk und die Treue zu dem Staat in dem wir leben, miteinander zu verbinden.“

Goldene und silberne Plaketten

Sämtliche Ansprachen fanden die begeisterte Zustimmung der Versammelten. Oberbürgermeister Dr. Strölin dankte zum Schluß allen Rednern. Das DAZ, wolle der Verbundenheit seiner Arbeit mit diesen Persönlichkeiten feierlich Ausdruck geben, indem es ihnen die Ehrenplakette des Deutschen Auslands-Instituts verleihe. Dr. Strölin gab bekannt, daß die goldene Plakette den Reichsministern Dr. Frick, von Neurath und Dr. Goebbels, Generaladmiral Dr. h. c. Röder, H-Obergruppenführer Lorenz, Gauleiter Wohle, Gauleiter Wurr und Ministerpräsident Prof. Mergenthaler überreicht werde.

Die silberne Plakette erhalten 18 Auslandsdeutsche, die sich um das deutsche Volkstum im Auslande besondere Verdienste erworben haben und die ihren Wohnsitz in Japan, China, Australien, Venezuela, Brasilien, Uruguay, Chile, Südafrika, Mandatsgebiet Deutsch-Ostafrika, Angola, Belgien, Holland, Britisch-Indien und Ägypten haben.

Oberbürgermeister Dr. Strölin hat die mit der Plakette ausgezeichneten Persönlichkeiten, die Plakette anzunehmen als ein Zeichen des Dankes und der gemeinsamen inneren Verbundenheit in dem Gedanken: Alles für das deutsche Volk und seine Stellung in der Welt.

Gleichwünsche aus aller Welt!

Zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens des Deutschen Auslands-Instituts liefen zahlreiche Gleichwünsche und Begrüßungstelegramme aus dem In- und Auslande ein.

Aus dem Reich sandten telegraphisch Glückwünsche der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Göring, Generalstabschef von Blomberg, Gauleiter Wohle, H-Obergruppenführer Lorenz, der Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, Reichsleiter Dr. Frant und die Deutsche Akademie München. Vom Auslande übermittelten Glückwünsche der Leiter der reichsdeutschen Gemeinschaft Amsterdam, der deutschen Kolonie in Amsterdam und der deutschen Kolonie Haag, ferner zahlreiche Volksgenossen aus Lieberke, so aus Kalifornien, Mexiko, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Kapstadt, Hermannsburg-Ratal, Johannesburg, Bombay und Adelaide.

Jahrestagung und Festigung des DAZ.

Die Tagungserfolge der Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts fand am Samstagmorgen mit der Jahresversammlung und Festigung ihren machtvollen Höhepunkt.

Dr. Frick an die Auslandsdeutschen

Der Einladung des Deutschen Auslands-Instituts, an seiner diesjährigen Jahresversammlung teilzunehmen, bin ich mit besonderer Freude gefolgt. Sind doch die Beziehungen, die zwischen meinem Ministerium und dem Institut bestehen, so eng und von solchem Vertrauen getragen, daß es mir ein Bedürfnis war, heute unter Ihnen zu stehen und dem Institut persönlich die herzlichsten Wünsche der Reichsregierung auszusprechen.

Dank an das DAZ.

Von der Vielfältigkeit und Bedeutung der Wirklichkeit, die hier in der Stadt der Auslandsdeutschen für das Deutschland in aller Welt entfaltet wird, und von der Sachkunde und Pflichttreue, die diese Tätigkeit auszeichnen, habe ich mich bei meinem Besuch in Stuttgart im Dezember 1934 aus eigener Wahrnehmung überzeugen können. Ich danke insbesondere dem Präsidenten des Instituts und Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Parteigenossen Strölin, für die Worte der Begrüßung, die er an mich als dem für die Angelegenheiten des Instituts zuständigen Reichsminister gerichtet hat. Es ist ein gewaltiger Erziehungsfortschritt, in dem unser Volk durch die nationalsozialistische Bewegung hineingeführt wurde und in dessen Ablauf es sich noch befindet. Innerhalb dieser großen weltanschaulich bedingten geistlich-geistigen Gestaltung steht das Wissen um das Schicksal unserer Volkstumsgruppen im Auslande. Wenn unsere Volkstumsgruppen im Auslande einen lebensvollen Teil am Gesamtkörper des Volkstums bilden, dann müssen wir im Reich bis in die letzte Volksschule hinein nicht nur in gleicher Weise über ihr Leben und Wirken unterrichtet sein wie über unsere eigenen Angelegenheiten, sondern wir müssen auch — jeder einzelne von uns — ihr Schicksal innerlich verstehen und mittragen helfen.

Im Sinne der Pflege solcher Kenntnisse und der Erweitung eines tiefen Verständnisses hat das Deutsche Auslands-Institut grundlegende Arbeit geleistet. Wenn es in diesen Tagen rückblickend seine bisherige, über 20 Jahre gespannte Tätigkeit einer kritischen Sichtung unterzieht, um daraus die nötigen Folgerungen für künftigen Auftrieb in der Zukunft zu ziehen, so kann ich ihm im Namen der Reichsregierung volle Anerkennung aussprechen.

Es ist mit ein Verdienst des Deutschen Auslands-Instituts, daß heute in Deutschland namentlich auch das heranwachsende Geschlecht die Verbundenheit mit den Volksdeutschen im Auslande als eine völkerverbindende Selbstverständlichkeit empfindet, wie umgekehrt auch die Verbundenheit der Volksdeutschen mit dem Mutterlande erst jetzt wieder bei dem Deutschen Sängerkreis in Breslau einen so überaus lebendigen, ja erschütternden Ausdruck gefunden hat.

Meine deutschen Volksgenossen, nicht in der Welt verpflichtet und Deutsche so sehr wie völkerverbindende Leistung oder vielleicht noch mehr der Anspruch auf Leistung. Aus dem fruchtbarsten Mutterboden Stuttgart erhebt das Deutsche Auslands-Institut auf der Schwelle des dritten Jahrzehnts seiner Geschichte einen bedeutenden Anspruch auf Leistung. Lassen Sie mich mit meinen Gleichwünschen und meiner Anerkennung für das

Tagungsmittag mit der Jahresversammlung und Festigung ihren machtvollen Höhepunkt. Das Große Haus der Bärntenbergischen Staatsoper war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Banater Sing- und Spielscharen, der Banater Deutsche Sängerbund und der Siebenbürgisch-Deutsche Sängerbund gaben in ihren alten deutschen Volkstrachten dem Ganzen ein malerisches Gepräge. Mit stürmischen Beifall wurden Reichsminister Dr. Frick und Reichsaußenminister Frhr. von Neurath bei ihrem Eintreffen begrüßt.

Nach einem reichsweiten Vorbericht des völkerverbindenden Dichters Dr. Heinrich Hillig ergriff der Präsident des Deutschen Auslands-Instituts, Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, das Wort zu einer Ansprache.

Im Anschluß daran erhaltete der Leiter des DAZ, Dr. G. F. K. den Jahresbericht. Nach Chorvorträgen der Siebenbürger und Banater Chöre ergriff sodann Reichsminister Dr. Frick das Wort zu seiner großangelegten Rede.

in den ersten beiden Jahrzehnten geleistet einen Blick in die Zukunft werfen und Ihrer Arbeit einige Hinweise geben.

Blick in die Zukunft bedeutet in diesem Zusammenhang Blick auf

die Lebensmöglichkeiten unserer Volkstumsgruppen

Jeder Deutsche und jeder ausländische Staatsmann, in dessen Land bodenständige Volkstumsgruppen leben, wird immer wieder auf jenen Konflikt stoßen, der auch heute noch für den Knäuel dieser Volkstumsgruppen zwischen dem Bekenntnis zum Volkstum und dem christlichen Glauben, seinem Staat pflichtgetreuer Bürger zu sein, liegt. Zwar hat sich in den letzten Jahrzehnten die Ideologie von dem naturgegebenen, sittlichen Recht auf Erhaltung der Volkstumsgemeinschaft auch in den Staat andersdortlicher Führung für durchgesetzt. Kein Staatsmann der Welt und kein praktischer Politiker wird heute mehr offen den Lebensanspruch der in fremdnationalen Staatsgebieten verstreuten Volksteile leugnen können. Der Führer selbst hat die Gedanken des Volkstumsrechtes in ihre für alle Zeit gültige und klärende Form gebracht. Und auch aus anderen Lagern steht es nicht an Stimmen der Vernunft und des natürlichen Empfindens.

Und dennoch, wie steht es trotz aller grundsätzlichen sich anbahnenden gedanklichen Klärung in der harten Wirklichkeit der Nationalitätenfrage heute noch aus? Dann, auf Einzelheiten eingehen stelle ich fest, daß sich in der Praxis im großen ganzen gar nichts geändert hat, daß nach wie vor namentlich für die Staaten Osteuropas die ungelöste Lage der nationalen Minderheiten den gefährlichsten Rohstoff internationaler Verwickelungen bietet.

Wenn das Nationalitätenproblem gelöst, d. h. die durch das Vorhandensein von Nationalitäten bedingte außen- und innenpolitische Anruhe der Staaten beseitigt und damit die Befriedigung Europas herbeigeführt werden soll, dann gibt es, so lange sich Staats- und Volksgrenzen nicht bedenken, nur den einen Weg:

Die Staaten, in deren Bereich sich völkerverbindende Minderheiten befinden, schalten in kühner politischer Psychologie jeden Angriff gegen die Eigenständigkeit der Volkstumsgruppe aus und stellen sich auf den Boden der organischen Einflügung der in diesem fremdnationalen Volksteile liegenden Kaufkraft in den Staatsgebirgen.

Der dagegen heute noch fast überall herrschende Zustand bedeutet eine Halbheit und verführt eine Zwischenlösung. Alle Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben nur allzu deutlich gezeigt, daß die Entnationalisierung, d. h. ein restloses Überführen bewährter Volkstumsgruppen in ein anderes Volkstum oder die gewaltsame Austreibung ganzer Volksteile schiefsterdings nicht mehr möglich ist. Die Völker Europas sind erwacht, ihr Recht auf Leben läßt sich heute keine Nation, auch die kleinste nicht mehr rauben, deshalb ist eine solche Radikallösung nicht nur sittlich und völkerverbindend undenkbar, sie ist letzten Endes gar nicht durchführbar.

Warum Entnationalisierungsversuche?

Und deshalb frage ich: Warum dann immer noch Versuche der mehr oder weniger verdeckten Entnationalisierung und Entnationalisierung? Völkerverbindende und kulturelle Unterdrückung jeder Art schafft Widerstände und ruft Kräfte auf den Plan, die nicht im Sinne des Aufbaus liegen. Die deutschen Volkstumsgruppen Europas sind — das zeigt ihre Geschichte und ihre Leistung — von jeder Faktoren der Ordnung, des Aufbaus, der Treue gewesen. Ich bezweifle es im Interesse der Befriedigung der staatlichen Verhältnisse und der Kultur Europas als den größten Widerstand, wenn man gerade diese Menschen, dieses hochwertige Arbeitskapital, ihrer Eigenart entfremden will.

Die einzig mögliche Lösung der Minderheitenfrage läßt an keinem Beispiel so überzeugend dargelegt werden, wie an dem unserer bodenständigen deutschen Kolonisten. Ihre Erhaltung müßte geradezu ein erstrebenswertes Ziel aller der Staaten sein, in denen sie leben. Wenn die Völker Europas auf kulturelle und völkerverbindende Wechselbeziehungen angewiesen sind, was sie namentlich mit Deutschland und dem deutschen Volke seit Jahrhunderten in höchstem Austausch gekannt haben und diesen Austausch auch in Zukunft nicht entbehren können, so wählen sie naturgemäß den Deutschen, mit dem sie in unmittelbarer täglicher Lebensgemeinschaft stehen, als Mittler, als Brücke der Verständigung zwischen.

Deutsche Renegaten, Volkstum, das zum Aufwachen heraufgerufen ist und darüber Sprache und Selbstbewußtsein, Lebensfreude und vor allem Lebensnähe zu Deutschland verloren hat. Können sie mehr tragendes Bindeglied zwischen Staaten und Kulturen sein. Man hat heute in Deutschland allgemein erkannt, daß für uns der Bestand von so viel Millionen deutscher Volksgenossen jenseits der Grenzen nicht nur eine Angelegenheit des natürlichen Wohlstandes und der Hilfsbereitschaft für bedrängte Völker ist, sondern daß ein hartes politisches und wirtschaftliches Interesse darin liegt, diese Volksteile für die friedliche und gegenseitig fördernde Verbindung mit der Außenwelt einzusetzen. In diesem Sinne soll die Hoffnung und der dringende Wunsch ausgesprochen werden, daß auch auf der Gegenseite das Vertrauen und die Lieberzeugung sich immer mehr durchsetzen, daß mit Entnationalisierung deutscher Menschen in Zukunft nicht mehr, mit ihrem positiven Einfluß in den Kultur- und Wirtschaftsaufbau im Sinne friedlicher, näherlicher Beziehungen mit Deutschland oder alles gewonnen werden kann. Ich halte die Zeit und die Möglichkeit einer grundlegenden schiedsgerichtlichen Lösung der Volkstumsfrage in diesem Sinne für reif.

Das Deutsche Auslands-Institut deutet mit seiner Auffassung und mit seinem schönen völkerverbindenden Ruf den Weg an, den die ganze völkerverbindende Arbeit, wenn sie ihre Ziele im Sinne des Deutschen Reiches und des Volkstumsamts im Auslande gleichermäßen ausrichten will, ganz eindeutig in Zukunft zu gehen hat. Unsere Lösung wird heißen: Verständnis und Verständigung im Sinne der Befriedigung Europas, Einfluß des deutschen Volkstums für den Aufbau und die Kultur der Völker, deshalb aber unbedingte Erhaltung und Förderung des Volkstumsamts, das seine Aufgabe für sich selbst, für den Staat, dem es angehört, und für das Mutterland nur dann voll erfüllen kann, wenn es sich selbst, seiner angekommenen Zeit, seiner Tätigkeit, seiner Ordnungsliebe treu bleibt!

Meine deutschen Volksgenossen! Unser Führer Adolf Hitler hat durch seine herrliche Bewegung und durch seine unerhörte Leistung unserem reichsdeutschen Volke Selbstvertrauen und unerschütterlichen Glauben an seine Zukunft eingebläht. Diese unerschütterlichen und doch so gewaltigen Kraftentfaltung befähigenden inneren Werte werden uns nie mehr verloren gehen. Sie bedeuten auch für die Volksdeutschen im Auslande eine unverfälschte Quelle der Kraft und der Erneuerung. Auf festem Grunde steht heute das vom Führer ertiteltete Haus der Deutschen. So wie alle Völkerverbindungen, die den Wiederaufstieg des Volkstums im Auge haben, so genügt gerade auch die völkerverbindende Arbeit keine besondere Förderung und keine Liebe. Hat er doch den Deutschen Rang des Auslands-Instituts, die höchste alleinige Ehre, zu tragen angenommen, damit schließlich seine Verbundenheit mit dem Volkstumsamt bekräftigend, hat er doch weiterhin Stuttgart den Ehrennamen „Stadt der Auslandsdeutschen“ verliehen, um den Volksgenossen jenseits der Reichsgrenzen einen festen Punkt ihres Blickfeldes zu geben, um diese Stadt aber selbst auch zu immer höheren Zielen auf dem Gebiete des Völkerverbindens.



Beitrag zum Aufbau des Reiches. Wie der Führer selbst durch sein Handeln auch Volksgenossen im Ausland in unsere Weltanschauung führt, so mag auch der Gesamtablauf des deutschen Geschichts Trost und Vertrauen sein.

Wir haben mitten in der Neugeburt des deutschen Lebensraumes; die deutsche Waise, die dem deutschen Volke auf diesem Wege zur Verfügung steht, ist neben der Leistung der Nation und der Treue in aller Welt der ethische und immer wieder bewiesene Wille zu einer Verständigung der Völker.

Dah es der Volksgenossen niemals daran hat fehlen lassen, zu seinem Teile an der Erziehung dieses Reiches mitzuwirken, erfüllt mich mit freudigem Stolz und mit der Zuversicht, daß er auch künftig die Aufgaben, die Treue und das Verantwortungsbewußtsein beweisen wird, mit denen allein sich die Anerkennung deutschen Lebens erreichen läßt. Ihr müßt für eine Volkstum persönlich schwerer Opfer bringen, oft wird die Erfüllung eurer ganzen Gemeinschaft erschwert. Denn dabei immer an die Geschichte eurer Väter, die in schweren und schwersten Zeiten die Not überdauert haben, auch Not und Tragödie sind prägend. Stellt mit, daß sich im Ausland das Wissen um unser neues deutsches Reich und um dessen ethischen Willen zu friedlicher Zusammenarbeit weiter verbreitet.

Im Einklang mit den Völkern

Hieran schließt sich die eindringliche Mahnung an alle unsere Volksgenossen im Ausland, alle trennenden Schranken, die da und dort noch zwischen ihnen bestehen, niederzulassen und sich mit uns als ein einzig Volk von Brüdern zu fühlen, das Not und Gefahr niemals zu trennen vermag. Zeilt mit uns im Reich, wenn es wohl auch schwerfällt, dies von euch in dem gleichen Maße zu verlangen, den unerschütterlichen Glauben an unser Volk, an seine innere Gesundheit und Befähigung, an seine Kraft und Größe.

Wenn die 70 Millionen im Reich und die 30 Millionen im Ausland den unbändigen Willen zum Leben in sich tragen, wenn sie alle den festen Glauben hegen, daß der Menschliche und hier im Ausland und beinahe in der Welt nicht nur zu eigenem Dasein, sondern zum Segen und Fortschritt der Völker und zur Mitarbeit an der Befriedigung der unruhigen Erde bestimmt hat, dann kann es nicht fehlen, daß die Frucht solcher Arbeit und solcher Weltanschauung einmal hoch reif wird, und daß unsere Kinder oder Kindeskiner sich überall frei und stolz als Deutsche bekennen dürfen in freiem Einklang mit den Völkern ihrer Umwelt, deren willkommene Mitarbeiter zu sein sie sich rühmen können.

25. Deutsche Ostmesse eröffnet

Gesamtwort des Führers und des Ministerpräsidenten Göring

Königsberg, 14. August. Der Führer und Reichskanzler hat der 25. Deutschen Ostmesse Königsberg, die am Sonntag eröffnet wurde, folgendes Gesamtwort übermittelt:

Der 25. Deutsche Ostmesse, die wie ihre Vorgängerinnen im Dienste der deutschen Auslandsbeziehungen steht, wünsche ich vollen Erfolg ihrer Arbeit zur Förderung der deutschen Volkswirtschaft. Adolf Hitler.

Ministerpräsident Generaloberst Göring, Bevollmächtigter des Führers für den Vierjahresplan, Schirmherr der Deutschen Ostmesse Königsberg, sandte der 25. Deutschen Ostmesse folgendes Gesamtwort:

Deutschland will mit allen Völkern der Erde auf dem großen Lebensgebiet der Welt in besten Beziehungen leben. Die Deutsche Ostmesse, die die Kaufleute aus den Ländern des Ostens mit den Vertretern der deutschen Wirtschaft zum Tausch der Güter und Waren zusammenführt, ist ein praktischer Beweis dieses Willens. Die erfolgreiche Pionierarbeit, die die Deutsche Ostmesse gerade in den letzten vier Jahren in diesem Sinne geleistet hat, ist auch in diesem Jahre mit gleicher Initiative fortgesetzt worden, gesteigert durch die Wertaufgabe, die die Deutsche Ostmesse im Rahmen des Vierjahresplanes übernommen hat. Im Vordergrund der diesjährigen Ostmesse stehen die neu geschaffenen deutschen Werkstoffe. Die Deutsche Ostmesse erfüllt damit eine vorbildliche Aufklärungsarbeit und gibt den zahlreichen ausländischen Besuchern Gelegenheit, sich persönlich vom Wert der deutschen Werkstoffe zu überzeugen. Im Hinblick auf diesen planvollen Einsatz ihrer Kräfte und auf die verantwortungsbewusste Haltung aller ihrer Mitarbeiter begrüße ich die 25. Deutsche Ostmesse mit dem Wunsche für eine erfolgreiche Durchführung der diesjährigen großen Westveranstaltung.

Hermann Göring.

Politische Kurznachrichten

5 weitere Verhaftungen von Reichsdeutschen erfolgten in Leningrad. Die Gesamtzahl der in die Sowjetunion verhafteten deutschen Staatsbürger erhöht sich damit auf 223.

Botschafter von Ribbentrop hat sich am Sonntag von London nach Deutschland begeben.

Der Führer trat am Sonntag zu mehrstündigen Besprechungen über die Durchführung des Reichsparteitagess 1937 in Nürnberg ein.

Weitgehend von der Grundsteuer befreit werden ab 1. April 1938 alle öffentlichen Schulen, ferner die Adolf-Hitler-Schulen, die Ordensburgen, die Berufs- und Hochschulen der DAF und zahlreiche Werke von Schülern.

Einen regelmäßigen Austausch der Jugendführer Deutschlands und Japans kündigte Reichsjugendführer Baldur von Schirach bei dem 2. Schützlingstag der Nordsee-Flotte an. Dem auch der japanische Jugendführer, Generalmajor Goto Hironaka, befuhrte.

„Siebenhundert Jahre Berlin“

Eröffnungs- und Glückwunschsreden

rd. Berlin, 15. August.

Während die ganze Stadt schon ein farbenfrohes Festkleid angelegt hat und Hunderttausende von bunten Fahnen und Wimpeln, von prächtigen Girlanden und von Sommerblumen in der strahlenden August-Sonne vielfältig leuchten, schmetterten am Sonntag um 11 Uhr helle Fanfarenstöße zu Ehren des 700-jährigen Geburtsstages und zum Zeichen, daß das Jubelfest seinen Anfang genommen hat. Die feierliche Eröffnung der großen Freigeländeschau an den Reffschallen „700 Jahre Berlin“ am Samstagvormittag war der offizielle Auftakt des Jubiläums-Programms, dem zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen Vertreter des Diplomatischen Korps, der Partei, der Ministerien, der Wirtschaft und des kulturellen Lebens beizuwohnten.

Der stellvertretende Gauleiter Berlin, Staatsrat Gödliker, begrüßte im Namen des Gaues Berlin der NSDAP die Gäste. Er erinnerte in einer kurzen Ansprache daran, daß eine 700-Jahr-Feier ohne das Jahr 1933 und ohne die vorbereitende Arbeit, die zu dieser Entwicklung führte, und die die Partei in jahrelangem Kampf geleistet hat, nicht denkbar gewesen wäre.

Stadtpresident und Oberbürgermeister Dr. Lippert, der die Eröffnungshandlung vornahm, umriß in seiner Ansprache den Zweck und Sinn der großen Freigeländeschau, vor allem des „Historischen Kabinetts“, in dem man der Jubiläums-Veranstaltung den Geburtstagsgedächtnis hat. Er wies vor allem darauf hin, daß im Gegensatz zu früheren Verlegenheitsbehauptungen vom Kaiserlichen Berlin aus einem wendischen Fischerdorf jetzt auf Grund einmündiger geschichtlicher Feststellungen feststeht, daß Berlin von seiner Geburtsstunde an eine deutsche Siedlung gewesen ist, die bewußt in den deutschen Ostraum hineingestellt wurde, den die anhaltisch-sächsischen Markgrafen als unaltes germanisches Gebiet dem Deutschtum zurückerobert haben. Die Schau sei die lebendigste Anschauung der wirklichen Geschichte der Jubilarin.

Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters folgte eine erste Besichtigung des „Historischen Kabinetts“. Inzwischen begann auf dem im Sommerblumenschmuck prangenden Freieraffengelände die Vorführung des Balletts „Berliner Bilderbogen“, während gleichzeitig 20 000 Briefstaben aufsteigen, um die Größe der Jubilarin zu dem beginnenden Fest in das ganze Reich hinauszutragen. Die 700-Jahrfeier der Reichshauptstadt war damit eröffnet.

Die Jubiläumswache wurde am Mittag durch eine feierliche Katholikeneinführung im Berliner Rathaus eröffnet. An der goldenen Pforte empfing Oberbürgermeister Dr. Lippert die 350 Ehrengäste. Kurz nach 11 Uhr erschien Gauleiter Dr. Goebbels. Nach der Oubertüre zum „Freischütz“ nahm Oberbürgermeister und Stadtpresident Dr. Lippert das Wort. Er begrüßte die Ehrengäste und erwähnte u. a., daß die Stadtverwaltung beabsichtige, einen Ehrenschild der Reichshauptstadt zu schaffen. Er hat Gaulei-

ter und Reichsminister Dr. Goebbels, als Oberbürgermeister, den Ehrenschild der Reichshauptstadt entgegenzunehmen.

Gauleiter Dr. Goebbels spricht

Anschließend sprach Gauleiter Dr. Goebbels. Er führte unter anderem aus: Es ist zehn Jahren aus Berlin, dieser nach Moskau einst riefsten Stadt der Welt, wieder eine wahrhaft deutsche Stadt zu machen. Die wenigsten können sich vorstellen, welche Schwierigkeiten wir dabei bewältigen mußten. Darum waren wir uns auch im klaren darüber, daß, wenn die Durchführung des uns vom Führer gegebenen Auftrages gelänge, wir damit eine wahrhaft historische Aufgabe lösen. Am 30. Januar 1933 haben wir dann die Erfüllung unserer Wünsche und unserer Hoffnungen erlebt. Heute ist es unser höchstes Glück, die 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt in einem deutschen Deutschland und in einer nationalsozialistischen Stadt feiern zu können. Wer an diesem Morgen durch die Straßen unserer Stadt fährt und Hunderttausende, ja Hunderttausende von fröhlichen, optimistischen und begeisterten Menschen sieht, dem geht eine Ahnung davon auf, daß unsere Aufgabe nicht nur eine wirtschaftliche, eine politische oder nur eine soziale gewesen ist, sondern daß es vielmehr eine Aufgabe am Menschen war, daß wir nicht nur diese Stadt in ihrem äußeren Bild, sondern daß wir sie geändert haben auch in den Menschen aller Schichten.

Und so glaube ich, können wir am besten unsere Wünsche für die Reichshauptstadt, die uns ehemaligen Nicht-Berlinern so lieb und teuer geworden ist, zusammenschaffen in der freudigen Zuversicht: Möge Berlin in alle Zukunft, ja bis in die Zeit, in der aus der 700 von heute eine 7000 geworden ist, das bleiben, was es immer gewesen ist: eine fleißige, eine fanatische, eine lebensbejahende, kurzum eine nationalsozialistische Stadt, eine der treuesten in der Gefolgschaft des Führers und seiner Bewegung.

Nach der mit größtem Beifall aufgenommenen Festansprache nahm Oberbürgermeister Dr. Weidmann, der stellvertretende Präsident des Deutschen Gemeindetages, das Wort und überreichte Oberbürgermeister Dr. Lippert die Ehrenplakette des Deutschen Gemeindetages.

Der Führer beglückwünscht Berlin

Anlässlich der 700-Jahr-Feier sandte Oberbürgermeister Dr. Lippert ein Danktelegramm an den Führer. Das Antworttelegramm des Führers lautet:

Für die mir von der 700-Jahrfeier entbotenen Grüße sage ich Ihnen herzlichsten Dank. Mit Stolz kann ich die Stadt Berlin auf ihren Aufstieg zurückblicken. Ich hoffe zuversichtlich, daß sie durch die gewaltige bauliche Neugestaltung, die im nächsten Jahr beginnen wird, immer mehr den Charakter einer wahrhaft würdigen Hauptstadt des Dritten und damit des Deutschen Reiches erhält. grz. Adolf Hitler.

Schanghai mit Bomben belegt

Schanghai, 14. August.

Wie die Agentur Domei berichtet, wurden zum erstenmal chinesische Flugzeuge eingesetzt, die das Hauptquartier der japanischen Landungstruppen in Schanghai mit Bomben belegten. Als Gegenmaßnahme haben die japanischen Truppen ihre Luftwache und Flugabwehrgeschütze eingesetzt.

Weitere Kämpfe um Schanghai

Aus der französischen Konfession wird jedoch gemeldet, daß 500 Menschen durch zwei Flugzeugbomben getötet worden seien, die ein angeblich verfehltes chinesisches Flugzeug auf einen belebten Vergnügungsplatz an der Grenze zwischen der französischen und internationalen Niederlassung am Samstagmorgen abgeworfen hatte. Die Zahl der Verletzten, die sofort in zwei französische Krankenhäuser geschafft wurden, wird vom Sanitätspersonal mit über 1000 angegeben.

Soweit festgestellt werden konnte, sind bisher 8 Ausländer getötet worden und war eine Amerikanerin, eine Engländerin, 3 Amerikaner und drei sonstige Ausländer. Von den drei verwundeten Deutschen ist Jacobi schwer verwundet worden. Die anderen Deutschen sind, soweit zu ermitteln war, wohlbehalten.

Die britische, französische und amerikanische Regierung haben beim chinesischen Außenamt in Peking Protest gegen den Bombenabwurf auf die internationale Siedlung in Schanghai eingereicht. Außenminister in Tokio.

Angeichts der Zuspitzung in Schanghai wurde ein außerordentliches Kabinettskriterium, der beschloß, unter dem Einsatz aller Mittel alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, Leben und Eigentum der in Schanghai anwesenden japanischen Staatsbürger zu garantieren. Die fortwährenden

Übergriffe Chinas unter Missachtung des Schanghai-Abkommens von 1933 zwingen Japan zu Selbstschutzmahnahmen.

Wie aus Hankina gemeldet wird, hat Tschiangkaifschang eine Untersuchung über die Umstände, die zu den Bombenabwürfen führten, angeordnet.

Chinesischer Vorstoß südlich Tientsin

Nach einem mißlungenen Versuch der Japaner am Donnerstag, an der Tientsin-Pukau-Bahn auf Tientsin vorzustoßen, eröffneten die Chinesen am Freitag trotz japanischer Luftangriffe eine Gegenoffensive. Wie von chinesischer Seite gemeldet wird, konnten sie die Japaner aus ihren Stellungen bei Piangwangschuang vertreiben und bis Piangtschua, 25 Kilometer südlich Tientsin, vorstoßen. Die Chinesen sollen erhebliche Mengen an Waffen und Munition erbeutet haben.

Japaner dringen zum Nankou-Paß vor

Trotzdem der Schanghai-Zwischenfall im Mittelpunkt des Interesses steht, wird der Verlauf der übrigen Kämpfe in Nordchina weiterhin aufmerksam verfolgt. Nach einem Bericht der Agentur Domei dringen die japanischen Truppen in Richtung auf den Nankou-Paß vor, wobei sie beim Überwinden schwieriger Geländeverhältnisse in jähem Einzelkampf verwickelt werden. An der gelamten Front macht sich harter Widerstand der chinesischen Fronttruppen bemerkbar, die ein tiefes Netz von Verteidigungsstellungen längs den Eisenbahnlinien und den Bergen ausgebaut haben. An der Südfront herrscht an der Peiping-Hankau-Bahnlinie erhöhte Gefechtsintensität. Bei Pianghsang kam es zu wiederholten heftigen Gegenangriffen der Truppen der Zentralarmee; sie konnten jedoch von den japanischen Truppen erfolgreich zurückgeschlagen werden.

Anerkennung Spaniens durch Holland?

Amsterdam, 15. August. Das nationale Kammerratsmitglied de Marchand et d'Ansembourg richtete eine Anfrage an den Außenminister, in der er unter Bezugnahme auf die Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch Deutschland, Italien und einigen südamerikanischen Staaten die Frage stellt, ob die Regierung ebenfalls bereit sei, Schritte zu unternehmen, um die Regierung General Franco als alleinige rechtmäßige Regierung Spaniens anzuerkennen.

Sturige Kämpfe im „Salut“ Anarch

Der „Jour“ und verschiedene andere Blätter berichten von einer erneuten Verschärfung der Kämpfe im sowjetspanischen Gebiet. In Barcelona, Barbastró, Gerona und Perida erhielten die Extremisten im Laufe der letzten 24 Stunden starken Auftrieb. In Valencia verlor eine Anarchistengruppe in den vom bolschewistischen Oberhauptling Nana bewohnten Palast einzudringen, um gewalttätig gegen die Gefangennahme einer Reihe ihrer Hauptlinge vorzugehen. Bei dem Kampf mit Nana-Anhängern wurden zahlreiche Anarchisten getötet bzw. verwundet. Anschließend erfolgten neue Verhaftungen in anarchistischen und syndikalistischen Kreisen. In Barbastró und Cappe trafen „Polizei“-Abteilungen aus Barcelona ein mit dem Befehl, den Kommunisten und Sozialdemokraten gegen die Anarchisten Hilfe zu leisten.

Der sogenannte „Präsident“ des Rates von Anarchisten, der zu den Anarcho-Syndikalisten übergegangen war, wurde von Valencia wiederum in Barcelona starken Protest auslöste. Trotz strenger Absperrung gelang es den Demonstranten, in die Anarchistenstadt einzudringen. Erst nach blutigen Kämpfen wurden sie von der „Polizei“ in die Vororte zurückgedrängt. Der Hauptteil der Anarchisten und Syndikalisten ist die Vorstadt von Barcelona, Montjuich, wo sie Waffen- und Munitionslager anlegt haben.

Überfall in Syrien

Paris, 14. August.

Wie aus Beirut verlautet, hat eine Gruppe von ausländischen Kurden das von Katholiken bewohnte Städtchen Amouda, etwa 60 Km. von Romelieh, überfallen. Eine Abteilung französischer Soldaten sowie eine Flugzeugstaffel seien, wie bereits kurz berichtet, eingesetzt worden, um die Ordnung wiederherzustellen. Sowohl bei den Christen wie bei den Kurden habe es zahlreiche Tote und Verwundete gegeben. Der Eingriff der Armee schreie die Aufstandsbewegung noch verzögert zu haben. Die christliche Bevölkerung dieser Gegend sei aufgefordert worden, die Zone der Aufständischen zu verlassen, um so weiteres Vordringen zu verhindern. Die Flüchtlinge seien nach Romelieh gebracht worden.

In Aleppo habe die Polizei ein Munitions- und Waffenlager ausgehoben. Diese Waffen seien auf Grund der Ermittlungen der Polizei für das Aufstandsgebiet von Amouda bestimmt gewesen.

Sachverratsprozess gegen Wiener Kommunisten

Wien, 14. August.

Ein Hochverratsprozess gegen 6 Kommunisten, der gestern in Wien begonnen hat, brachte interessante Einzelheiten zutage. So stellte der Vorsitzende fest, daß man bei dem einen der Angeklagten eine ganze Waagenladung kommunistischen Geheimmaterials gefunden hat. Selbstverständlich befanden sich unter den Angeklagten, wie in allen Kommunistenprozessen, auch Juden. Besonders hoch benahm sich ein Angeklagter Schner, der verurteilt, eine Art „Programme“ zu halten und erklärte, daß er schon seit seiner frühesten Jugend Kommunist sei. Mehrere Angeklagte waren übrigens auch Mitglieder der Vaterländischen Front, wie denn die Ansicht der Kommunisten, die Vaterländische Front-Organisationen von innen heraus zu zerstören, immer deutlicher wird.

4 Angeklagte wurden schließlich zu Kerkerstrafen von 1 bis 2 Jahren verurteilt, während 2 Angeklagte, deren Schuld nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte, freigesprochen wurden.

Südliches Betrügen „Sindikat“

Amsterdam, 15. August. Niederländische Blätter berichten über einen raffinierten Betrug eines Ostjuden, eines angeblichen ungarischen Staatsangehörigen, der ein in Afrika bei Savona weilender holländischer Sammler gefälschte Bilder von Peter de Goog, Rubens und van Dyk für eine Million Gulden verkaufte. Als der Sammler seine Kunstschätze einem Sachverständigen zur Beurteilung vorlegte, wurden alle als wertlose Kopien festgestellt. Der Sammler war das Opfer eines internationalen Bilderschwindlerkonjunktums geworden, das seinen Sitz in Wien hat. Die Mitglieber dieses „Syndikats“ sind die Juden Hugo Roman und Ludovic Kravitski, die bereits in Oesterreich mehrfach verurteilt sind.



Schützt die Ernte vor Brandgefahr!

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, richtete an das deutsche Volk nachstehende eindringliche Mahnung:

Die deutsche Ernte ist die unmittelbare Lebensgrundlage des deutschen Volkes. Wer sie fahrlässig oder mutwillig dem Brande ausliefert, verdient nicht nur die Bestrafung, sondern auch die allgemeine Verachtung.

Gefahrenzeit auf dem Bauernhof

Wenn die hochadeligen Erntemaschinen in die Scheune geschwankt sind, der Bauer die blaue Seife beiseite gelassen hat und der Frohn der Erntefreier durchs Land klingt, dann beginnt die Arbeit der ländlichen Bäuerde jäh in die Höhe zu schellen. Bis zu 30 Prozent liegt ihre Tätigkeit im Spätkommer über dem Tagesdurchschnitt, weil der Feuertrüffel und seine Bundesgenossen Feuersinn und Gleichgültigkeit an den gefährlichen Scheunen willkommenes Opfer finden. Das fälschliche Beispiel für die unabsehbaren Folgen menschlichen Leichtsinns ist die Katastrophe von Delsdorf.

In diesem bei Pforzheim gelegenen Dorf kam es am 10. September 1933 während der Erntezeit zu einem gewaltigen Brand, der nicht weniger als 83 Wohn- und 120 Wirtschaftsgebäude in Asche legte. Und warum? Weil ein junger Bursche seine nicht ausgelöschte Zigarette unbeachtet in die Raucherbox steckte und den Rod kein Mäherlein an die Leiter zum Ernteboden gehängt hatte.

Der Rod hing an der noch glühenden Weide Feuer, die Leiter am Rod, das Feuer an der Leiter und so fort in verhängnisvoller Folge.

Am Sonntag aufgewacht. Graue Wolken jagten über das Tal, ohne der Morgenrot wenigstens ein kleines Fensterchen aufzumachen.

Am Sonntag aufgewacht. Graue Wolken jagten über das Tal, ohne der Morgenrot wenigstens ein kleines Fensterchen aufzumachen. Doch bald mußte Herr Petrus einsehen, daß wir uns deswegen nicht um unsere Sonntagsschwärze bringen können, denn mit Sang und Trompetenschall sah er bald den großen langen Menschenstrom durch die Bahnhofsstraße ziehen, die in ganz vergnügter Laune Abschied nahm von unserem Südtirol, das sie als NSDAP-Urlauber 10 Tage lang in ihren Mauern berg. Schöne herrliche Tage hatten die Berliner hier verbracht. Braungebrannt und gut erholt kehren sie in ihre enge Heimat zurück, wo sie, des sind wir gewiß, nur Gutes vom Entzug und Neuenbürg verbreiten werden.

Aus der Badestadt Wildbad

Unser Eugen Hofmann ist schon lange Jahre bei allen Wildbader Einwohnern und Ausgästen als Original bekannt. Seit 50 Jahren verkauft er über die Kurkassen die Kurblätter des Weltbades und erweist sich dabei bei dem Publikum großer Beliebtheit. Er hängt eben auch mit Leib und Seele an seiner beruflichen Tätigkeit und es wäre ihm nicht wohl, wenn er nicht mit seinen Kurblättern in den Anlagen sein könnte. Ziel Ergänzliches weiß er aus dieser 50jährigen Tätigkeit zu erzählen. In diesem Unterkontext weist er darauf hin, daß er schon den weltberühmtesten Persönlichkeiten sein Kurblatt verkauft hat. Schwollend fügt er hinzu, daß er außer den üblichen Fuhrmannszugarten auch schon die schmachhaftesten Brasil geradacht hat. Ja, unser Eugen, das ist eben ein Wachsmensch und wir wollen hoffen, daß er sich seinen unwichtigen Humor bewahrt und daß er noch recht lange das "Wildbader Kurblatt" verkaufen kann.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Endlich ist auf die drückende Hitze der letzten Zeit eine angenehme Abkühlung gefolgt. Für die Stadträte und für das Obst war der Regen bringend nötig und wir wünschen nur, daß es in der kommenden Woche noch etwas mehr regnet. In der vergangenen Woche war ein Teil der hiesigen Lehrer zur Schulung ins Lager Wangen im Allgäu eingeeicht. Die Jungvolktruppe, die zurzeit im Lager Marktesingen am Bodensee sind, haben ihren Eltern mitgeteilt, daß sie eine Dampferfahrt auf dem Schwäbischen Meer machen dürfen. Am Samstagabend hielt der hiesige Fußballklub auf seinem Platz ein Sommerfest ab, bei dem sich auch zum Abschied noch einmal ein Teil der NSDAP-Urlauber vergnügte. Am Sonntagmorgen begann das Sportfest mit leichtathletischen Wettkämpfen. Nachmittag fand eine Reihe von Fußballspielen statt. Der Besuch der Veranstaltung war befriedigend.

Großkundgebung der NS-Frauenchaft in Wildbad

Mit einem Gruß an den Führer eröffnete Kreisleiter Burkert-Calvo am Sonntag vormittag 9 Uhr in der Neuen Truhalle in Wildbad die erste große NS-Frauenkundgebung der jetzt organisatorisch vereinigten Kreise Calvo, Nagold und Neuenbürg. Die festliche Ausgestaltung des Raumes hatte die Staatliche Kurverwaltung in feiner und vornehmer Weise durchgeführt. Balkenkreuzfahnen leuchteten feurig von den Wänden und die Bühne schmückte eine in Lorbeer umrahmte Wüste des Führers. Unter den Krassen Klängen des Badenweiler-Marsches erfolgte der Bahnenmarsch, worauf zunächst eine von der NS und NSDAP ausgestaltete Feiertunde ihren Anfang nahm.

Nationale Feiertunde

Als festliche Einleitung erklang das Vorspiel zu den "Meisterjüngern", vorgetragen von der NS-Kapelle unter ihrem Musikführer Krumpholtz. Und dann sang und sprach die Jugend mit einer zu Herzen gehenden Eindringlichkeit von Vaterland und Freiheit, dessen Grundidee im Vorpruch ausgebrüllt lag: "Wir wollen nichts erringen für uns, sondern alles für Deutschland, denn wir sind vergänglich, aber Deutschland muß leben; und wenn dann der Chor singt, vom heiligen Vaterland und der Sprecher fragt: "Was ist Deutschland?" Dann sieht groß die Antwort dagegen auf: "Man hat es im Herzen oder man findet es nirgends".

Aber untrennbar mit Vaterland ist der Begriff Freiheit verbunden. Klar, gesund und frisch, im einstimmigen Chor, immer begleitet durch eine von Kulturreferent Baum-Grafmühl geschriebene musikalische Untermalung, wie derselbe auch das ganze prächtige Weibenspiel zusammengesetzt hatte, steigt der Chor auf: "Freiheit ist das Feuer" und das heroische Kampfruf: "Ein Volk steht auf zum Sturm bereit", denn wo ist die Freiheit je anders als durch Kampf und Opfer zu erringen gewesen. Allen Mäden und Feigen hämmerten darum zuletzt noch Ernst Moritz Arndts kraftvolle Worte von Freiheit und Vaterland die herrliche Hebergung ein: "Keine Liebe ist heiliger als die Liebe zum Vaterland; keine Freude ist höher als die Freude der Freiheit."

Wie ein Dankhymnus schloß die breite Melodie des Schlusshores: "Lobt die Höhen Klagen" die erhebende Feier ab, die in ihrer Wirkung von der Jagigkeit und dem Willen unserer Jugend das herrliche Zeugnis ablegte.

Amtseinführung der Kreisfrauenchaftsleiterin

Kreisleiter Burkert führte nun aus: Wir sind heute hierher gekommen, um die neuernannte Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Trentle-Wildbad in dieser Stunde feierlich in ihr schweres und verantwortungsvolles Amt einzuführen. Die politische Zusammenfassung der Kreise Neuenbürg, Calvo und Nagold hat auch die Zusammenlegung der bisherigen Kreise der NS-Frauenchaft in eine Hand erforderlich gemacht. Gleichzeitig ist auch der Dank an die beiden aus ihrem bisherigen Kreise scheidenden Kreisfrauenchaftsleiterinnen: Frau Wiedmaier-Calvo und Frau Kaler-Nagold auszusprechen, die ihren vollen opferbereiten Einsatz in den zurückliegenden Jahren stets bewiesen haben. Sie werden auch weiterhin mit ihrer ganzen Kraft den Zielen und Aufgaben der NS-Frauenchaft weiterdienen. In einem politischen Ueberblick über die entscheidenden Grundlagen der gegenseitigen Auseinander-

geb. — Am Sonntag früh mußten unsere NSDAP-Urlauber wieder in die Reichshauptstadt zurückkehren. — Die Gaufilmstelle führt am Dienstagabend im Hotel "Schwarzwaldbad" den Tonfilm "Beträter" auf, dessen Besuch jedermann nur dringend empfohlen werden kann.

Reisefahrt eines Motorportiers. Bei dem gestern in Spaichingen festgefundenen Dreifachleitungsrennen fuhr der Motorradfahrer Müller jr. von hier auf seiner Maschine "EMIR" mit 3 Minuten 42 Sekunden die schnellste Zeit aller Ausweissfahrer. Er erhielt dafür den Ehrenpreis im Werte von 500 RM, bestehend in einem Akkordeon-Instrument, gestiftet von der Firma Hohner in Trostingen. Müller jr. erhielt außerdem den ersten Preis in seiner Klasse 500 ccm Inhalt. Der Preis besteht in einem kleinen Akkordeon im Werte von 150 RM. Dem Sieger den Motorportier unsere besten Glückwünsche!

Blut und Rasse sind nicht mehr Sünde; wir dienen dem Leben im Auftrag des Schöpfers, und die Gesetze des Lebens sind die Gesetze um Blut und Rasse. Allen dreien, die Gott noch hinter den Wollen suchen, rufen wir zu: Kommt zu uns, wir zeigen euch den lebendigen Gott. Die Erhaltung dieses Volkes ist die Verpflichtung zum Blute und diese Aufgabe kann allein nur die Frau lösen. Ein Volk zu werden ist die Religion unserer Zeit. Unsere Pflicht als Frau heißt: die Unsterblichkeit des deutschen Blutes zum Segen der Welt zu erheben. Dann gilt Emanuel Seibels Wort: Am deutschen Wesen wird die Welt genesen. — Der Vortrag, der öfters von Beifall unterbrochen wurde, zeigte eine so hohe stilistisch ausgeschliffene Anspruchsform und einen von innerlicher Überzeugung getragenen Schwung, daß es der Verichterstattung unmöglich ist, die Wirkung und den idealen Inhalt des Vortrags in einfache Worte anzufassen.

Schlussrede des Gaupropagandaleiters. Darauf ergriff Gaupropagandaleiter Bauer das Wort. Er dankte zunächst im Namen des Hauses den beiden scheidenden NS-Frauenchaftsleiterinnen von Calvo und Nagold, um dann in großen Jähren dem einfügen militärischen, wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Zerfall unseres Volkes den mächtvollen Aufschlag unter unserem herrlichen Führer entgegenzustellen. Die große Friedensliebe ist kraftvoll unterstützt durch die neuerfindende Wehrmacht und mit ihr wird auch unsere wirtschaftliche Rüttung durch den Vierjahresplan gesichert sein. Hier tätig mitzuhelfen ist die große Aufgabe der Frau, die über alles Kleinliche hinweg das große Ziel Deutschland setzen müsse; und dessen darf jedes verächtelt sein: Adolf Hitler ist bis jetzt vom Schicksal gesegnet gewesen und wird es auch bleiben, bis er seine Mission am deutschen Volk zu Ende geführt hat. Das ist die Stärke und Kraft unseres Führers, daß er an die Vorsehung geglaubt hat, die ihn sein Werk beginnen ließ und das er auch beenden wird. In diesem fanatischen Glauben ist unser Führer der frömmste Deutsche aller Zeiten; und es muß für uns alle herrlich sein, ihm in allen seinen Arbeiten helfend beizustehen. Mit diesem heißen Appell an die Frauen und der Wiedergabe von persönlichen Erlebnissen mit dem Führer in Breslau anlässlich des Sängerkongresses schloß die politische Rede, worauf Kreisleiter Burkert mit einem dreifachen Sieghell und den Nationalliedern die Kundgebung schloß.

Blut und Rasse sind nicht mehr Sünde; wir dienen dem Leben im Auftrag des Schöpfers...

Schlussrede des Gaupropagandaleiters. Darauf ergriff Gaupropagandaleiter Bauer das Wort. Er dankte zunächst im Namen des Hauses den beiden scheidenden NS-Frauenchaftsleiterinnen von Calvo und Nagold, um dann in großen Jähren dem einfügen militärischen, wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Zerfall unseres Volkes den mächtvollen Aufschlag unter unserem herrlichen Führer entgegenzustellen.

Schlussrede des Gaupropagandaleiters

Darauf ergriff Gaupropagandaleiter Bauer das Wort. Er dankte zunächst im Namen des Hauses den beiden scheidenden NS-Frauenchaftsleiterinnen von Calvo und Nagold, um dann in großen Jähren dem einfügen militärischen, wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Zerfall unseres Volkes den mächtvollen Aufschlag unter unserem herrlichen Führer entgegenzustellen. Die große Friedensliebe ist kraftvoll unterstützt durch die neuerfindende Wehrmacht und mit ihr wird auch unsere wirtschaftliche Rüttung durch den Vierjahresplan gesichert sein. Hier tätig mitzuhelfen ist die große Aufgabe der Frau, die über alles Kleinliche hinweg das große Ziel Deutschland setzen müsse; und dessen darf jedes verächtelt sein: Adolf Hitler ist bis jetzt vom Schicksal gesegnet gewesen und wird es auch bleiben, bis er seine Mission am deutschen Volk zu Ende geführt hat. Das ist die Stärke und Kraft unseres Führers, daß er an die Vorsehung geglaubt hat, die ihn sein Werk beginnen ließ und das er auch beenden wird. In diesem fanatischen Glauben ist unser Führer der frömmste Deutsche aller Zeiten; und es muß für uns alle herrlich sein, ihm in allen seinen Arbeiten helfend beizustehen. Mit diesem heißen Appell an die Frauen und der Wiedergabe von persönlichen Erlebnissen mit dem Führer in Breslau anlässlich des Sängerkongresses schloß die politische Rede, worauf Kreisleiter Burkert mit einem dreifachen Sieghell und den Nationalliedern die Kundgebung schloß.

Partei-Organisation

NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg. Heute abend 8 Uhr familiäre Jellen- und Modellerie auf dem Geschäftszimmer.

Filmbereitstellungen der Gaufilmstelle

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDAP führt in der Zeit vom 16. bis 25. August 1937 den Tonfilm "Beträter" in folgenden Orten vor: Montag, 16. 8. 37, in Schwann; Dienstag, 17. 8. 37, in Birkenfeld; Mittwoch, 18. 8. 37, in Böfen; Donnerstag, 19. 8. 37, in Calmbach; Freitag, 20. 8. 37, in Wildbad; Samstag, 21. 8. 37, in Engstlerle; Sonntag, 22. 8. 37, in Doffenan; Dienstag, 24. 8. 37, in Neuenbürg; Mittwoch, 25. 8. 37, in Bräsenhausen. Näheres ist aus den Plakaten der einzelnen Orte ersichtlich.

SA, SAR, SS, NSKK.

NSKK Sturm 15.R 53, Trupp I und IV. Nächster Dienst: Mittwoch den 18. 8. 37, 20.15 Uhr Antreten bei der Mühle.



Jundhoker immer gut verwahren!

Wie du bist, ist dein Kind; wie dein Kind ist, wird Deutschland sein. Aus der Kinderstube wächst Deutschlands Zukunft. Wir Frauen wollen uns nicht von unserem Führer Adolf Hitler lassen lassen, daß wir nicht sein Werk sauber und rein an unsere Kinder weitergeben haben. Am dabei den richtigen Weg zu finden, brauchen wir nur in den Vermen unserer deutschen Seele zu schauen. Und die Geschichte unserer Vorfahren ist an Beispielen darin nicht arm; ebenso wie die deutsche Kunst immer klar gehalten hat, was echt deutsch war. Erst fremde Mächte konnten diese gesunde und reine Kraft deutschen Volkstums brechen, und die religiöse Schan in Dogmatismus erkülden. Heute aber lassen wir uns nicht mehr in Dogmen fesseln: Das Suchen nach religiösen Orientierungen ist da, wo einsame Herzen um den Sinn des Lebens ringen; da steht Gott. Die Gesetze um

Gemälde der Gröninger Künstlerkolonie

im Kunstraum am Bahnhof

Im Kunstraum der NS-Kulturgemeinde Pforzheim sind gegenwärtig etliche Gemälde von E. Krause, S. Rein, S. Hofmann und H. Kumm ausgestellt. Das verdient umso mehr Beachtung, als dieselben der Gröninger Künstlerkolonie angehören, deren Bedeutung für das deutsche Kultur- und Kunstschaffen durch besondere Anteilnahme und Auftragserteilung des Führers gekennzeichnet ist.

E. Krause wählte u. a. Themen geschichtlicher Art wie z. B. den „Bereinsübergang“ und den „Sturmangriff“, also Themen, deren Gehaltung nur auf großem Raum wirksam ist und neben technischem Können sowie großartiger Kompositionsgabe vor allem auch eine weitanschaulich begründete Sinngebung und Ausrichtung voraussetzt. Der Künstler erfüllt diese Voraussetzungen namentlich beim „Bereinsübergang“ in sinnfälliger und eigenartiger Weise. Mit Knappen aber sicheren Strichen komponiert er den rücksichtslosen Lebenskampf einer vom Feind verfolgten, führerlosen Masse napoleonischer Soldaten, Pferde und Wagen auf einer Holzbrücke, über der schiffelastiger und unbarbarischer ein bleigrauer Himmel wuchtet und nur dort ein kurzes Verfühlensmoment freiläßt, wo ein Einzelgänger im kniehoheigen Brettehaus eines leopoldischen Gefolgshofes die Waffe feindwärts richtet oder im scharlachroten Pelzgewand und dunkelblauer Linienfalten durch das zerbrochene Gelande gedrückt werden, um im schmutzigen Wasser der Bereina ebenso nach der rettenden Eisbohle zu greifen, wie ein gestürzter Reiter vor ihnen. Gewissersmaßen ein Gegenstück hierzu ist der „Sturmangriff“, wo der Gemeinschaftsgeist die selbigen Kämpfer einsatzbereit durch das Stahlgewitter eines zertrümmerten, lehmbräunen Frontabschnittes führt. Nicht minder wirksam sind indessen auch die „Gladstolen“ und „Sonnenschein“, welche sich über dem glashellen Fenster zu einem farbenprächtigen Strauß entfalten.

S. Rein wartet mit „Dahlin“ und „Stiefmütterchen“ auf, deren Farbharmone und technische Gehaltung gefallen. Von besonderer Wirkung sind seine „Hirtin in der Sonne“ und sein „Blühender Apfelbaum“, welche den Raum einer weiten, von fruchtbareren Leben erfüllten Landschaft beherrschen und den Besucher durch die landere Wiederkehr ihrer Gleichheiten fesseln.

S. Hofmann bringt in seinen Gemälden „Frühling“, „Winter im Pfingst“ und „Dorfbrücke“ das beglückende Erlebnis deutscher Landschaft sowohl malerisch als auch stimmungsartig überzeugend zum Ausdruck. Man empfindet die Freude des Künstlers am Leben im ländlichen Raum und den Glauben an die Festigkeit der Steinquadern, welche die Dorfbrücke über den breiten Bach zwischen den heimgeleiteten Ufern bildet und so das Ganze zu einem lieblichen Idyll formt. Gleich wirkungsvoll sind auch seine Stillleben die „Rosen“ und die „zwei Raben“ sowie sein „Herbststilleben“.

H. Kumm hat sich u. a. eine „Erdbühnenrin“ vor die Staffelei geholt und dieselbe in schöner Tracht vor einen kunstvollen Kachelofen gesetzt. Ihre Augen spiegeln die Seele einer reifen Frau, deren Hände die Arbeit kennen und deren Gesichtszüge von den Sor-

gen und Rillen Freuden um den Hof sprechen. Ganz anders hingegen das „Bildnis einer jungen Frau“, deren ebenmäßig-schöne Gesichtsbildung und vornehme Haltung glänzend mit der eleganten Kleidung übereinstimmen und die gepflegte Umgebung eines vermögenden Hausstandes kundtun. Kumm meißerhafte Pinselführung und Komposition ist aber auch in seinen Landschaftsbildern „Auf die Berge mücht ich gehen“ und „Sommer in Schw.“ sowie in seinen Stillleben augenscheinlich.

Die Ausstellung hinterläßt einen ausgezeichneten Eindruck und verdient weiteste Beachtung.

Adalbert Reuert.

Schöffengericht Pforzheim

Ein Volkschädling überlistet Sarte

hatte sich am Freitag vor dem Schöffengericht in achtstündiger Verhandlung zu verantworten. Der ledige 26 Jahre alte Sigmund Meier in Pforzheim übernahm am 1. März 1935 vom Vater ein Möbelgeschäft mit 5000 RM. Schulden, was an sich eine Unverantwortlichkeit gegenüber einem kaufmännisch ganz unterfahrenen jungen Menschen darstellt, denn der Sohn Sigmund war gelernter Schreiner und hatte eine gute Gesellenprüfung abgelegt. Es war somit für den Sohn wirtschaftlich gefährlich, wenn er auf seinem Beruf geachtet hätte. Bis zum Jahre 1936 hatten eine ganze Reihe von Lieferanten in ganz Deutschland bei Sigmund Meier in Gesamthöhe von etwas

über 5000 RM. Pfänden lassen, so daß diesem das Wasser an der Kehle stand und er sich nur noch mit betrügerischen Manipulationen durchzuziehen konnte. Eines schönen Tages wurde ihm vom Gerichtsvollzieher der Laden geschlossen und das Warenlager im Gesamtwerte von 9000 RM. unbegreiflicherweise um etwas über 500 RM. versteigert. Der Hauswirt machte noch das Pfandrecht für rückständige Miete in Höhe von etwa 800 RM. geltend, so daß den Gläubigern wenig über 100 RM. verblieben. Im Freihandverkauf hätte wenigstens weit mehr gelöst werden können. Trotzdem behördlicherseits dem wegen Betrugs und Urkundenfälschung angeklagten Meier der weitere Handel wegen Unzuverlässigkeit untersagt war, betrieb er sein Geschäft weiter. Er wußte nun, daß er keinen Kredit mehr erhalten würde, trotzdem ließ er sich Anzahlungen auf bestellte Möbel geben, ohne zu liefern. Bis zu seinem völligen Zusammenbruch 1936 trieb der Angeklagte eine fortgesetzte Wechselreiterei. Es waren durchweg kleine Leute, die Ehestandsdarlehen erhalten hatten und betrogen wurden. Der Beschuldigte bestritt in allen Fällen. Es wurden ihm aber 12 Fälle des versuchten Betrugs, vollendeten Betrugs sowie eine Untreue nachgewiesen u. gegen ihn, entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis lautete, auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, 50 RM. Geldstrafe sowie Aberkennung der Handelslaubnis auf die Dauer von 5 Jahren erkannt. Von der Anklage der Wechselreiterei wurde Meier freigesprochen. Strafschärfend fiel sein gewissenloses Verhalten ins Gewicht.



Aufnahme von Shanghai

In Shanghai stehen neue kriegerische Entwicklungen bevor. Chinesische Truppen haben das Chinesenquartier Tschabei besetzt und in unmittelbarer Nähe der internationalen Niederlassungen Befestigungen angelegt. Auch die Japaner haben an ihren Niederlassungen umfangreiche Maßnahmen für den Ausbruch eines Konfliktes durchgeführt. Diese Aufnahme zeigt im oberen Teil des Bildes, und zwar gegenüber dem rechten Dampf, das japanische Konsulat in Shanghai, das im Mittelpunkt der Ereignisse steht; links von diesem Stadtteil, den die Aufnahme zeigt, befindet sich die chinesische Vorstadt Tschabei. (Scherl-Bilderdienst-R.)

Chepaar vom Blitz getroffen

Werder (Havel), 14. August. Ueber die westlichen Vororte der Reichshauptstadt ging am Freitag in den späten Abendstunden ein schweres Gewitter nieder, dem in der Blütenstadt Werder ein Ehepaar zum Opfer fiel. Das Ehepaar wurde auf dem Heimweg von einem Blitz getroffen und zu Boden geschleudert. Die Ehefrau war sofort tot, während der Mann, der sich rechts untergekehrt hatte, rechtsseitig gelähmt wurde.

Von einem giftigen Fisch gestochen

h. t. Hamburg, 15. August. Wie aus der dänischen Stadt Faaborg gemeldet wird, ging dort einem Fischer ein Fisch in das Netz, der in vielen bunten Farben schillerte. Als man das Tier auf den Markt brachte, wollte es ein Händler näher ansehen. Plötzlich machte der Fisch eine heftige Bewegung mit den Kiemendeckeln, an denen je ein kräftiger Stachel sitzt. Der Händler wurde am Finger verletzt, und kurze Zeit darauf schwoll der ganze Arm an und wurde steif und gefühllos. Man brachte den Mann in das nächste Krankenhaus, wo ihm schnell ein Gegengift eingeimpft wurde. Untersuchungen ergaben, daß es sich hier um einen giftigen Fisch handelt, den die Dänen „Kjalling“ oder auch als die „Kreuzotter des Meeres“ bezeichnen. Anscheinend ist das Tier identisch mit dem sogenannten „Petersmännchen“ (Trachinus Draco).

Wolkenbrüche legen

Londoner Untergrundbahn lahm

London, 13. August. Ueber London gingen am Freitag den ganzen Tag über wolkenbruchartige Regengüsse nieder. Im Laufe des Nachmittags drangen in die Tunnelanlagen einer der Hauptlinien der Londoner Untergrundbahn im Westen der Stadt große Wassermengen ein, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Zum erstenmal in der Geschichte der Londoner Untergrundbahn hat sich eine solche Verkehrsstörung ereignet.

Der Sport am Sonntag

Nachdem die Sommersperre auf dem Gebiet des Fußballsports nunmehr wieder zu Ende ist, herrschte gestern auf fast allen Spielfeldern eifriger Spielverkehr. Im Vordergrund standen die verschiedenenorts durchgeführten Sporthöhe, die alle bei herrlichem Fußballwetter abgewickelt werden konnten. So herrschte gleich am ersten Spieltag auf den Sportplätzen in Schwann und Birkenfeld reges Leben und natürlich gab es auch wieder, wie man es bisher immer gewohnt ist, viele sportbegeisterte Zuschauer. Die Spielergebnisse beim Sporthöhe in Birkenfeld sind:

Balbeennach I — Birkenfeld Ref. 1:7.
Sportklub Pforzheim — Gräfenhausen 7:1.
Engelsbrand — Birkenfeld Ref. 3:1.
Erzingen I — Birkenfeld 1:2.

Der FB. Neuenbürg wollte gestern beim SpB. Wernsdorf und konnte trotz reichlichem Einsatz ein ehrenvolles Unentschieden von 1:1 Tore herauskicken. Weitere Ergebnisse sind uns bis jetzt nicht bekannt.

Mais verbilligt

aus Freistellung der R.F.G. zum Preise von

RM. 17,80 pro dz ohne Sach bis zu 10 km

ab Station Neuenbürg entfernt

RM. 17,80 pro dz ohne Sach von 10—40 km

ab Station Neuenbürg entfernt

kann bis spätestens Mittwoch abend 8 Uhr bei den Ortsbauernführern bestellt werden. In Birkenfeld werden die Bestellungen von P. Kummel, Hauptstraße 66, entgegengenommen.

Folgende Gemeinden werden von der Firma Ernst Döhner & Sohn in Neuenbürg beliefert:

Neuenbürg, Weinsberg, Bielefeld, Vickenfeld, Calmbach, Döbel, Hüben, Ageloch, Kopsenhardt, Langenbrand, Wassenbach, Neufoh, Oberlangenhardt, Kottenhol, Schömburg, Schwarzenberg, Unterlangenhardt, Wolbrennach, Wildbad.

Ernst Döhner & Sohn, Landesprodukte, Neuenbürg

Galstal-Herrenalb, 14. August 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter

Marie Keller

erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte, dem „Liederkranz“ Galstal und dem Mädchenchor sowie den Krankenschwestern und allen denen, die die Entschlafene während ihrer Krankenzzeit besuchten. Ebenfalls danken wir für alle Blumen- und Kranzspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Keller
Kinder und Enkel

Zuckerkrank?

Fragen Sie Ihren Arzt, was er zu einer Kur mit der selbst bei vorliegenden Leiden berühmten UEBERINGER ADELKHO OUELLE meint!

Propaganda-Kommission durch die Mineralwasserwerke AG. Bad Nauheim

Obst- und Gartenbauverein Neuenbürg.

Am Mittwoch den 18. ds. Mts., um 6 Uhr abends, wird sämtliches

Aeren- und Steinobst vom Vereinsgarten an Ort und Stelle an die Mitglieder verkauft.

Der Ausschuss.

Birkenfeld

Ort gebrauchte, guterhaltene

Fässer

(180—220 ltr. haltend) sind zu verkaufen

Wildbader Straße 11.

Durch die vielen Nachbestellungen, verursacht wegen der guten Qualität, kommen nächste Woche nochmals

Eimsheimer Früh-Kartoffeln

und wollen weitere Bestellungen vorher diese Woche noch bei uns gemacht werden.

Carl Schmid, Vertreter, Wildbad, Rennbachstraße 40.

Ein ehrliches, williges Mädchen

für Laden und Haushalt kann bis 1. September eintreten. Anfragen an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Vertreter

des Handels- und Industrieverbands für die Kreise Calw, Pforzheim, Sigmaringen, Tübingen, Ulm, Stuttgart, Weingarten, Württemberg, Baden, S. Teil, Lothringen

Barverdiensf.

Schleibsch 296, Wiesbaden L. 201.

Konto-Bücher

Notizbücher
Auftragsbücher
Lieferscheinbücher
Mietverträge
Wechselhefte
Quittungshefte
zu haben in der

C. Meeschen Buchhandl., Neuenbürg.

Am Mittwoch beginnt unser neuer Roman:

„Glück muß man haben“

von Hubert Raufe

Ein Münchner Jungmädchenroman

Was aus einem jungen, fröhlichen Mädchen nicht alles werden kann, wenn es Glück hat und das Herz auf dem rechten Fleck! Ilea Haller ist Beste im Spreewitz und danach gibt sie viel. Aber lieber wäre ihr eine gute Stellung; denn seit zwei Jahren ist sie arbeitslos zu Hause. Da ist ihr das Glück zum ersten Male hold. Ein Verlag stellt sie an für seinen Bühnenvertrieb. Mit dem gesunden Selbstvertrauen ihrer neunzehn Jahre arbeitet sie sich rasch ein in die Welt der Bücher und des Theaters, wird bekannt mit Dichtern und Schauspielern. Noch mehr, sie schreibt alsobald selber an einem Lustspiel. Daß die Idee zu diesem Stück nicht ganz von ihr stammt, kennzeichnet sie nicht allzu heftig. Hauptache, daß sie ihr Stück auf die Bretter bringt, die die Welt bedeuten! Doch da naht schon die rührende Nemesis in Gestalt des Dichters, der die Lustspiele für sich in Anspruch nimmt. Alles droht schief zu gehen, Stellung, Theater, Zukunft... wenn Gott Amor nicht wäre, der seine Pfeile schon rechtzeitig verschossen hat. Und so kann sich an die Verfassung auch gleich die Verlobung schließen. Ja, Glück muß man haben und ein wagemutiges, einfaßherziges Herz! Aber daran fehlt es der kampfsprohen Jugend von heute nicht. — Ein buntes, s. rziges Mähen, ein heiter lebendiges Geschehen, ein echter Münchner Roman.

Schwäbische Chronik

In der Nacht zum Samstag gerieten in Neutlingen in der Lötlinger Straße einige Arbeiter...

Am Samstag früh um 5 Uhr wurde die Neutlinger Feuerwehrt nach der Bohrmühle gerufen. Dort war an der Stelle der hölzernen Hauswand...

In Tausheim, Kr. Sigmaringen, wurde durch wandernde Kinder, die sich allein zu Hause befanden, ein Strohhäuschen in Brand gesetzt.

Ein am Freitagmittag über Neutlich, Kr. Rottweil, aufgetretenes heftiges Gewitter hatte starken Hagelschlag im Gefolge.

Ein 16-jähriger Knabe aus Eberbach, der einer Schiffschraube zuseh und sich dabei zu weit vorgewagt hatte, wurde von der Schraube am Kopf getroffen.

Die Gemeinde Winterlingen überläßt der EK das für eine Kampfschule erforderliche Gelände, sobald dieses abgeteilt ist.

Am 15. August. (Generalmajor Gluck 75 Jahre alt.) In Ulm begibt am 15. August Generalmajor Eugen Gluck seinen 75. Geburtstag.

Die Gemeinde Winterlingen überläßt der EK das für eine Kampfschule erforderliche Gelände, sobald dieses abgeteilt ist.

Heseltwangen, Kr. Balingen, 15. August. (Feuerwehr als Wasserversorger.) Dieser Tage versagte plötzlich die Wasserzufuhr...

Heilbronn, 15. August. (Ein unglücklich er Schütze.) Wie feinerzeit berichtet, schoß im Mai dieses Jahres ein Pradenheimer Kräft nach Spöden...

Dierzig Einbrüche eingestanden

Freudenstadt, 14. August. Wie feinerzeit berichtet, wurde bei einem Kadeneinbruch in der Stuttgarter Straße in Freudenstadt eine Einbrecherbande in Jagrotenk erwischt...

33-Kameraden reiten Bergsteiger

Stuttgart, 15. August. Die Gebietsführung 20 (Württemberg) der Hiltlerjugend erhielt am Samstag folgendes Telegramm aus Berchtesgaden...

Griechische Auszeichnung für deutschen Mediziner

Tübingen, 14. August. Der König von Griechenland hat dem Direktor der Medizinischen Klinik der Universität Tübingen Professor Dr. Friedrich Koch das Komturkreuz des Königlich Griechischen Phönixordens verliehen.

Schorndorf, 15. August. Die große Bedeutung der nun zu Ende gehenden Schorndorfer Ausstellung 'Schaffen im Remstal' kann nicht besser gekennzeichnet werden...

Berlin, 14. August. In der heutigen Vormittagsziehung der 3. Klasse der 49.276. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 300 000 Reichsmark auf die Nummer 283 985.

Englische Bürgermeister in Deutschland

Köln, 15. August. Sonntag mittag trafen in Köln sieben englische Bürgermeister, und zwar der Oberbürgermeister und der stellvertretende Bürgermeister von Stok-Supon-Trent...

Großfeuer auf einem Gut bei Potsdam

80 Meter Stalkungen niedergebrannt. Potsdam, 14. August. Von einer verheerenden Feuersbrunst wurde in der Nacht zum Samstag das in der Nähe von Potsdam gelegene, alten Berlinern als Ausflugsziel bekannte Gut Marquardt bei Potsdam heimgejagt.

Am Freitag gegen 22 Uhr bemerkten Gutsarbeiter Feuer in einem Strohschapel im Stall, und ehe die Wehr des Ortes eingreifen konnte, hatten die Flammen bereits den Dachstuhl des Jungvieh- und Schweinestalles ergriffen...

Deutscher Film begeistert in Venedig

Venedig, 14. Aug. Der unter der Leitung von Karl Ritter gedrehte Mo-Film 'Patrioten', der als erster deutscher Spielfilm auf der diesjährigen internationalen Filmkunstschau gezeigt wurde...

Eiger-Nordwand bezwungen

Die Seilschaft von der Nordwand zurück - Die ersten, die lebend zurückkamen

Drachbericht unseres Sonderberichterstatters Grindelwald, 15. August. Sonnabend 9 Uhr kam die deutsch-österreichische Seilschaft, die Mittwoch früh in die Eiger-Nordwand eingestiegen war, gesund und wohltaun in Grindelwald an.

Börg und Rebitsch machten nach ihrer Rückkehr einen außerordentlich frischen Eindruck. Sie sahen mit ihren Freunden noch Stundenlang beisammen, ehe sie sich zur Ruhe legten.

Blomberg übernimmt sein Regiment

Hannover, 15. August. Auf dem Truppenübungsplatz Bergen bei Celle erfolgte am Samstag die Uebergabe des Infanterieregiments 73 an seinen Chef, Reichskriegsminister-Generalfeldmarschall von Blomberg.

Stromung risk Mutter und Kind fort

Königsberg, 15. August.

Im Ostseebad Cranz in Ostpreußen erlachte eine Welle 5 Meter vom Strand entfernt ein junges Mädchen und warf es um. Die Mutter des Kindes wollte zu Hilfe eilen, verlor aber ebenfalls den Boden unter den Füßen.

Deutscher Film begeistert in Venedig

Venedig, 14. Aug. Der unter der Leitung von Karl Ritter gedrehte Mo-Film 'Patrioten', der als erster deutscher Spielfilm auf der diesjährigen internationalen Filmkunstschau gezeigt wurde...



Die Tannhofsübchen. Urheberrechtlich durch Verlagsanstalt Manj, München. 64. Fortsetzung. Ja, das ist es eben. Dies alles ist ihm ein wenig fremd geworden...

Hüßt seltsam ist es anzusehen, wie der Mann so groß und mit gebreiteten Armen im Abendrot steht, so, als möchte er die ganze Welt umarmen. Dann fallen seine Arme schnell herunter...

aber mühte zwar notwendig ungeachtet werden, aber wir kommen nicht dazu. Und Robert hat nicht Zeit, der muß sein Bild fertig machen. 'Das ist ja schon fertig,' sagt er. Die Mutter tut sehr erstaunt, obwohl sie es weiß...

Rossemeyer Sieger von Pescara

Vor von Brauchitsch und Müller / Fünf deutsche Wagen in Front

Zum viertenmal hintereinander ging ein deutscher Rennwagen im Kampf um die Coppa Korda bei Pescara als Erster durchs Ziel. Bernd Rossemeyer auf Auto-Union wiederholte den Vorjahressieg in der neuen Rekordzeit von 2:55:39,95 Stunden und 141,000 Kilometerstunden. Er erhielt als Gewinner des 13. Rennens um die früheren italienischen Landwirtschaftsminister Korda gestifteten Pokal den Ehrenpreis des Königs von Italien und Ritters von Neapel und für die schnelle Runde auch Mussolinis Goldplakette. Den zweiten Platz belegte von Brauchitsch (Mercedes-Benz), der sich mit diesem Erfolg selbst das schönste Geburtstagsgeschenk machte. Als einziger blieb auch Müller (Auto-Union) in der gleichen Runde; er wurde Dritter. Eine Runde zurück folgte Pagioli (Auto-Union) und der von Caracciola, später von Seaman geführte zweite Mercedes-Benz. In der letzten Runde wurden fünf deutsche Wagen zum Ziel erreicht. Nur Stud fehlte; er mußte mit Motorschaden aufgeben. Den Beschluß des Rennens bildete der Italiener Belmonte auf Alfa-Romeo. Der neue Alfa Romeo konnte sich selbst unter Kubolari nicht behaupten und gab auf, ohne sich zur Geltung bringen zu können.

Halbenkreis und italienische Tribünen blieben die bis auf den letzten Platz belegten Tribünen, während sich Hundstufen von Zuschauerentzug bemerkbar machten. Die Rossmeyers nicht in den Kampf geschickte, verfolgte Farina das Rennen von der Boxe aus und nur 10 Wagen wurden aufgestellt. In die Spitze legte sich Caracciola, dicht gefolgt von Stud. Ein kleiner Abstand trennte die beiden von Rossemeyer, der nach einer unruhig schiedenen Startrunde von 10:48,71 Minuten als Erster wieder erscheint und gleich mit 10:36,58 Minuten und 145,904 Kilometerstunden einen neuen Rekord aufstellt.

Kubolari streckt die Waffen

Dadurch verzögert sich der Abstand gegenüber Caracciola etwas. Pagioli verliert den 5. Platz an Müller, hält an den Bögen und verliert über 4 Minuten, bevor er als Letzter wieder das Rennen aufnimmt. Stud's Ketten sind nicht in Ordnung, er wird langsamer und muß von Brauchitsch den 3. Platz überlassen. Die Reihenfolge lautet nach vier Runden: Rossemeyer, Caracciola, von Brauchitsch und Stud. Kubolari kommt mit dem neuen Alfa-Romeo aus dem Hinterfeld nie heraus, er verliert eben wieder Boden an Sommer und Kusch mit dem alten Alfa-Romeo, dann hält er und läßt Farina aus Steuer. Rossemeyers Vorsprung erhöht sich. Stud fällt wieder zurück und Müller rückt an die 4. Stelle vor. Während Stud Ketten und Reifen wechselt, vergehen zwei Minuten und Stud wird dadurch Achter.

Wendungen im Mittelfeld

Farina hält gleichfalls, um bald darauf auszugeben, während Kusch Alfa-Romeo auf der Strecke liegen läßt. Das verursacht einige Wendungen im Mittelfeld. Vorn liegen nach wie vor Rossemeyer, Caracciola, von Brauchitsch und Müller, es folgen Sommer, Pagioli, Belmonte und Stud, der erneut vorfährt und mit Motorschaden aufgibt. Programmgemäß wechselte Rossemeyer nach dem halben Weg die Reifen, das geht so schnell, daß Rossemeyer wieder hartet, als Caracciola herankommt, um ebenfalls neue Reifen aufziehen zu lassen. Ein Rennen geht durch die Menge. Auf der 9. Runde kommt Caracciola als Erster wieder. Das ist mit Rossemeyer fast noch 30 Sekunden später legt auch er vorbei; er hat am Götterberg erneut die Reifen gewechselt. Der Zeitverlust ist in zwei Runden wieder wettgemacht. In 12 Runden zurückgelegt und Dreiviertel der Strecke gefahren, liegt Caracciola aus und übergibt den nachfolgenden Wagen Seaman.

Unsere Schwimmer siegen

Der Dreiländerkampf in Friedrichshafen

Die württembergische Schwimmgesellschaft der Schwimmer konnte zu ihren bisherigen Erfolgen einen weiteren erzielen, der um so höher zu bewerten ist, als er mit einer stark erschwerten Mannschaft zustande kam. Am Bodensee trafen die Athleten der Ostschweiz, von Züri und von Württemberg in einem Dreiländerkampf, der aus vier Staffeln und einem Wasserballturnier bestand, aufeinander. Die württembergische Mannschaft, die für ihre besten Leute Kiengle, Mendryski und Stetter Erfolg einstecken mußte, gewann nicht nur sämtliche Staffeln, sondern konnte auch das Wasserballturnier als Sieger beendigen. Das Endergebnis lautete: Württemberg 50 Punkte, Tirol 28 und Ostschweiz 22 Punkte. Gleichzeitig wurde auch ein Frauenvergleichskampf zwischen Tirol und Württemberg ausgetragen, der ebenfalls mit einem schönen Erfolg der württembergischen Schwimmerinnen endete. Sie gewannen die 1mal 100 Meter Kugelhoch und auch das Einzelrennen über 100 Meter Keimel, so daß damit der Vergleichskampf praktisch bereits entschieden war, obwohl nachher die 1mal 100 Meter-Kugelhoch verlor. Das Ergebnis lag 21:18 für Württemberg.

Die Ergebnisse

1mal 100 Meter Kraul: 1. Württemberg 4:37,5; 2. Tirol 4:57,2; 3. Ostschweiz 5:00, 400 Meter Kraul: 1. Württemberg 2:22,5; 2. Tirol 2:48; 3. Ostschweiz 3:11, 1mal 100 Meter Brustschwimmen: 1. Württemberg 5:59,3; 2. Tirol 6:20,3; 3. Ostschweiz 6:59, 5mal-50-Meter-Freistil: 1. Württemberg 3:04,4; 2. Tirol 3:13,5; 3. Ostschweiz 3:15,5, 1mal 100 Meter Kugelhoch: 1. Württemberg 1:30,2; 2. Ostschweiz 1:34,2; 3. Tirol 1:36,4, 1mal 100 Meter Keimel: 1. Württemberg 1:10,2; 2. Ostschweiz 1:12,5; 3. Tirol 1:15,5, 1mal 100 Meter Kraul: 1. Württemberg 1:22,8.

Der Nachwuchsfahrer Müller ist Dritter und nunmehr ändert sich nichts mehr am Stand. Unter diesem Beifall jagt Rossemeyer als Sieger durchs Ziel.

Ergebnisse 13. Coppa Korda: 1. Bernd Rossemeyer (Auto-Union) 2:55:39,95 = 141,000 km-Std. (neuer Rekord); 2. P. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 3:07:20,92; 3. Müller (Auto-Union) 3:01:40,86; eine Runde zurück: 4. Pagioli (Auto-Union) 3:05:56,46; 5. Caracciola (Mercedes-Benz) 3:06:37,15; 6. Belmonte (Alfa Romeo) 3:08:35,33.

Boxen. Württemberg's Amateurbokser trugen über das Wochenende die letzten Gastkämpfe aus. Besonders hart kämpften die Weltmeister in Württemberg, wo Wolfangel-Stuttgart zum Turniersieg kam. Handel, Germania Stuttgart unterlag im Endkampf nach tapferer Gegenwehr. Weniger glücklich verlief das Turnier der Berufsboxer, da Gaumeister Häuser-Heilbronn, Böhrer-Heilbronn, Brenner-Germania Stuttgart von vorne herein nicht

mitmachen konnten und Pfanner-PBD, Stuttgart im Verlauf der Rämpfe verlegt wurde und nicht mehr weitermachen konnte. So kam Häuser-PBD, Stuttgart, nachdem er Heiler-Ilm geschlagen hatte, zum Turniersieg.

Der Göttinger Werda-Boxvereinhaltung war ein schöner Erfolg beschieden. Dazu gab es auch noch guten Sport. Gaumeister Voß-Ilm kam nach anfänglicher Heberlegenheit gegen Hill-Friedrichshafen so schwer ins Schwimmen, daß er völlig groggy durch den Ring taumelte. Sein Punktvorsprung reichte indessen zum Sieg aus. Heil-Stuttgart konnte gegen Voß-Ilm im Mittelgewicht nur ein Unentschieden erzielen, im Schwergewichtskampf schlug Kidermann-Ilm den Heilbronner Schädler nach Punkten.

Fußball. Das Auswahlspiel der Schweizer B-Mannschaft gegen eine deutsche Auswahl wurde nunmehr endgültig nach Konstanz verlegt, wo es am 19. September zum Rückkampf kommt. Gegner der Eidgenossen wird dabei eine Auswahlmannschaft aus Württemberg und Baden sein. Schalke 04 und VfB Leipzig werden im Rahmen der nationalsozialistischen Rämpfispiele in Rürnberg am 9. September das Fußballspiel bestreiten.

Rekordzeiten trotz Nebel und Regen

Hausgezeichnete Leistungen beim 4. Dreifaltigkeitsbergrennen

Zu einem vollen sportlichen Erfolg gestaltete sich das 4. Dreifaltigkeitsbergrennen bei Spaichingen, das am Sonntag erstmals von der NSR-Motorbrigade Südwest durchgeführt wurde. Leider war das Wetter nicht nach Wunsch der Veranstalter und Teilnehmer. Es regnete, als nach Mittag die ersten Wolken an den Start geschoben wurden. Der obere Teil der Strecke lag sogar im Nebel, so daß den Startern auch noch die Sicht erschwert war. Trotz der ungünstigen Witterung ankamten über 10 000 bis 12 000 Zuschauer die 4,2 Kilometer

(von 3:52,5. Klasse bis 1000 cm: 1. B. Ock-Rosendahl (Königs) 3:45; 2. (beste Zeit aller Seitenwagenfahrer); 2. H. Müller (Standard) 4:03,8; 3. F. P. ... Klasse bis 1100 cm: 1. K. ... Klasse bis 1200 cm: 1. K. ... Klasse bis 1300 cm: 1. K. ... Klasse bis 1400 cm: 1. K. ... Klasse bis 1500 cm: 1. K. ... Klasse bis 1600 cm: 1. K. ... Klasse bis 1700 cm: 1. K. ... Klasse bis 1800 cm: 1. K. ... Klasse bis 1900 cm: 1. K. ... Klasse bis 2000 cm: 1. K. ... Klasse bis 2100 cm: 1. K. ... Klasse bis 2200 cm: 1. K. ... Klasse bis 2300 cm: 1. K. ... Klasse bis 2400 cm: 1. K. ... Klasse bis 2500 cm: 1. K. ... Klasse bis 2600 cm: 1. K. ... Klasse bis 2700 cm: 1. K. ... Klasse bis 2800 cm: 1. K. ... Klasse bis 2900 cm: 1. K. ... Klasse bis 3000 cm: 1. K. ... Klasse bis 3100 cm: 1. K. ... Klasse bis 3200 cm: 1. K. ... Klasse bis 3300 cm: 1. K. ... Klasse bis 3400 cm: 1. K. ... Klasse bis 3500 cm: 1. K. ... Klasse bis 3600 cm: 1. K. ... Klasse bis 3700 cm: 1. K. ... Klasse bis 3800 cm: 1. K. ... Klasse bis 3900 cm: 1. K. ... Klasse bis 4000 cm: 1. K. ... Klasse bis 4100 cm: 1. K. ... Klasse bis 4200 cm: 1. K. ... Klasse bis 4300 cm: 1. K. ... Klasse bis 4400 cm: 1. K. ... Klasse bis 4500 cm: 1. K. ... Klasse bis 4600 cm: 1. K. ... Klasse bis 4700 cm: 1. K. ... Klasse bis 4800 cm: 1. K. ... Klasse bis 4900 cm: 1. K. ... Klasse bis 5000 cm: 1. K. ... Klasse bis 5100 cm: 1. K. ... Klasse bis 5200 cm: 1. K. ... Klasse bis 5300 cm: 1. K. ... Klasse bis 5400 cm: 1. K. ... Klasse bis 5500 cm: 1. K. ... Klasse bis 5600 cm: 1. K. ... Klasse bis 5700 cm: 1. K. ... Klasse bis 5800 cm: 1. K. ... Klasse bis 5900 cm: 1. K. ... Klasse bis 6000 cm: 1. K. ... Klasse bis 6100 cm: 1. K. ... Klasse bis 6200 cm: 1. K. ... Klasse bis 6300 cm: 1. K. ... Klasse bis 6400 cm: 1. K. ... Klasse bis 6500 cm: 1. K. ... Klasse bis 6600 cm: 1. K. ... Klasse bis 6700 cm: 1. K. ... Klasse bis 6800 cm: 1. K. ... Klasse bis 6900 cm: 1. K. ... Klasse bis 7000 cm: 1. K. ... Klasse bis 7100 cm: 1. K. ... Klasse bis 7200 cm: 1. K. ... Klasse bis 7300 cm: 1. K. ... Klasse bis 7400 cm: 1. K. ... Klasse bis 7500 cm: 1. K. ... Klasse bis 7600 cm: 1. K. ... Klasse bis 7700 cm: 1. K. ... Klasse bis 7800 cm: 1. K. ... Klasse bis 7900 cm: 1. K. ... Klasse bis 8000 cm: 1. K. ... Klasse bis 8100 cm: 1. K. ... Klasse bis 8200 cm: 1. K. ... Klasse bis 8300 cm: 1. K. ... Klasse bis 8400 cm: 1. K. ... Klasse bis 8500 cm: 1. K. ... Klasse bis 8600 cm: 1. K. ... Klasse bis 8700 cm: 1. K. ... Klasse bis 8800 cm: 1. K. ... Klasse bis 8900 cm: 1. K. ... Klasse bis 9000 cm: 1. K. ... Klasse bis 9100 cm: 1. K. ... Klasse bis 9200 cm: 1. K. ... Klasse bis 9300 cm: 1. K. ... Klasse bis 9400 cm: 1. K. ... Klasse bis 9500 cm: 1. K. ... Klasse bis 9600 cm: 1. K. ... Klasse bis 9700 cm: 1. K. ... Klasse bis 9800 cm: 1. K. ... Klasse bis 9900 cm: 1. K. ... Klasse bis 10000 cm: 1. K. ... Klasse bis 10100 cm: 1. K. ... Klasse bis 10200 cm: 1. K. ... Klasse bis 10300 cm: 1. K. ... Klasse bis 10400 cm: 1. K. ... Klasse bis 10500 cm: 1. K. ... Klasse bis 10600 cm: 1. K. ... Klasse bis 10700 cm: 1. K. ... Klasse bis 10800 cm: 1. K. ... Klasse bis 10900 cm: 1. K. ... Klasse bis 11000 cm: 1. K. ... Klasse bis 11100 cm: 1. K. ... Klasse bis 11200 cm: 1. K. ... Klasse bis 11300 cm: 1. K. ... Klasse bis 11400 cm: 1. K. ... Klasse bis 11500 cm: 1. K. ... Klasse bis 11600 cm: 1. K. ... Klasse bis 11700 cm: 1. K. ... Klasse bis 11800 cm: 1. K. ... Klasse bis 11900 cm: 1. K. ... Klasse bis 12000 cm: 1. K. ... Klasse bis 12100 cm: 1. K. ... Klasse bis 12200 cm: 1. K. ... Klasse bis 12300 cm: 1. K. ... Klasse bis 12400 cm: 1. K. ... Klasse bis 12500 cm: 1. K. ... Klasse bis 12600 cm: 1. K. ... Klasse bis 12700 cm: 1. K. ... Klasse bis 12800 cm: 1. K. ... Klasse bis 12900 cm: 1. K. ... Klasse bis 13000 cm: 1. K. ... Klasse bis 13100 cm: 1. K. ... Klasse bis 13200 cm: 1. K. ... Klasse bis 13300 cm: 1. K. ... Klasse bis 13400 cm: 1. K. ... Klasse bis 13500 cm: 1. K. ... Klasse bis 13600 cm: 1. K. ... Klasse bis 13700 cm: 1. K. ... Klasse bis 13800 cm: 1. K. ... Klasse bis 13900 cm: 1. K. ... Klasse bis 14000 cm: 1. K. ... Klasse bis 14100 cm: 1. K. ... Klasse bis 14200 cm: 1. K. ... Klasse bis 14300 cm: 1. K. ... Klasse bis 14400 cm: 1. K. ... Klasse bis 14500 cm: 1. K. ... Klasse bis 14600 cm: 1. K. ... Klasse bis 14700 cm: 1. K. ... Klasse bis 14800 cm: 1. K. ... Klasse bis 14900 cm: 1. K. ... Klasse bis 15000 cm: 1. K. ... Klasse bis 15100 cm: 1. K. ... Klasse bis 15200 cm: 1. K. ... Klasse bis 15300 cm: 1. K. ... Klasse bis 15400 cm: 1. K. ... Klasse bis 15500 cm: 1. K. ... Klasse bis 15600 cm: 1. K. ... Klasse bis 15700 cm: 1. K. ... Klasse bis 15800 cm: 1. K. ... Klasse bis 15900 cm: 1. K. ... Klasse bis 16000 cm: 1. K. ... Klasse bis 16100 cm: 1. K. ... Klasse bis 16200 cm: 1. K. ... Klasse bis 16300 cm: 1. K. ... Klasse bis 16400 cm: 1. K. ... Klasse bis 16500 cm: 1. K. ... Klasse bis 16600 cm: 1. K. ... Klasse bis 16700 cm: 1. K. ... Klasse bis 16800 cm: 1. K. ... Klasse bis 16900 cm: 1. K. ... Klasse bis 17000 cm: 1. K. ... Klasse bis 17100 cm: 1. K. ... Klasse bis 17200 cm: 1. K. ... Klasse bis 17300 cm: 1. K. ... Klasse bis 17400 cm: 1. K. ... Klasse bis 17500 cm: 1. K. ... Klasse bis 17600 cm: 1. K. ... Klasse bis 17700 cm: 1. K. ... Klasse bis 17800 cm: 1. K. ... Klasse bis 17900 cm: 1. K. ... Klasse bis 18000 cm: 1. K. ... Klasse bis 18100 cm: 1. K. ... Klasse bis 18200 cm: 1. K. ... Klasse bis 18300 cm: 1. K. ... Klasse bis 18400 cm: 1. K. ... Klasse bis 18500 cm: 1. K. ... Klasse bis 18600 cm: 1. K. ... Klasse bis 18700 cm: 1. K. ... Klasse bis 18800 cm: 1. K. ... Klasse bis 18900 cm: 1. K. ... Klasse bis 19000 cm: 1. K. ... Klasse bis 19100 cm: 1. K. ... Klasse bis 19200 cm: 1. K. ... Klasse bis 19300 cm: 1. K. ... Klasse bis 19400 cm: 1. K. ... Klasse bis 19500 cm: 1. K. ... Klasse bis 19600 cm: 1. K. ... Klasse bis 19700 cm: 1. K. ... Klasse bis 19800 cm: 1. K. ... Klasse bis 19900 cm: 1. K. ... Klasse bis 20000 cm: 1. K. ... Klasse bis 20100 cm: 1. K. ... Klasse bis 20200 cm: 1. K. ... Klasse bis 20300 cm: 1. K. ... Klasse bis 20400 cm: 1. K. ... Klasse bis 20500 cm: 1. K. ... Klasse bis 20600 cm: 1. K. ... Klasse bis 20700 cm: 1. K. ... Klasse bis 20800 cm: 1. K. ... Klasse bis 20900 cm: 1. K. ... Klasse bis 21000 cm: 1. K. ... Klasse bis 21100 cm: 1. K. ... Klasse bis 21200 cm: 1. K. ... Klasse bis 21300 cm: 1. K. ... Klasse bis 21400 cm: 1. K. ... Klasse bis 21500 cm: 1. K. ... Klasse bis 21600 cm: 1. K. ... Klasse bis 21700 cm: 1. K. ... Klasse bis 21800 cm: 1. K. ... Klasse bis 21900 cm: 1. K. ... Klasse bis 22000 cm: 1. K. ... Klasse bis 22100 cm: 1. K. ... Klasse bis 22200 cm: 1. K. ... Klasse bis 22300 cm: 1. K. ... Klasse bis 22400 cm: 1. K. ... Klasse bis 22500 cm: 1. K. ... Klasse bis 22600 cm: 1. K. ... Klasse bis 22700 cm: 1. K. ... Klasse bis 22800 cm: 1. K. ... Klasse bis 22900 cm: 1. K. ... Klasse bis 23000 cm: 1. K. ... Klasse bis 23100 cm: 1. K. ... Klasse bis 23200 cm: 1. K. ... Klasse bis 23300 cm: 1. K. ... Klasse bis 23400 cm: 1. K. ... Klasse bis 23500 cm: 1. K. ... Klasse bis 23600 cm: 1. K. ... Klasse bis 23700 cm: 1. K. ... Klasse bis 23800 cm: 1. K. ... Klasse bis 23900 cm: 1. K. ... Klasse bis 24000 cm: 1. K. ... Klasse bis 24100 cm: 1. K. ... Klasse bis 24200 cm: 1. K. ... Klasse bis 24300 cm: 1. K. ... Klasse bis 24400 cm: 1. K. ... Klasse bis 24500 cm: 1. K. ... Klasse bis 24600 cm: 1. K. ... Klasse bis 24700 cm: 1. K. ... Klasse bis 24800 cm: 1. K. ... Klasse bis 24900 cm: 1. K. ... Klasse bis 25000 cm: 1. K. ... Klasse bis 25100 cm: 1. K. ... Klasse bis 25200 cm: 1. K. ... Klasse bis 25300 cm: 1. K. ... Klasse bis 25400 cm: 1. K. ... Klasse bis 25500 cm: 1. K. ... Klasse bis 25600 cm: 1. K. ... Klasse bis 25700 cm: 1. K. ... Klasse bis 25800 cm: 1. K. ... Klasse bis 25900 cm: 1. K. ... Klasse bis 26000 cm: 1. K. ... Klasse bis 26100 cm: 1. K. ... Klasse bis 26200 cm: 1. K. ... Klasse bis 26300 cm: 1. K. ... Klasse bis 26400 cm: 1. K. ... Klasse bis 26500 cm: 1. K. ... Klasse bis 26600 cm: 1. K. ... Klasse bis 26700 cm: 1. K. ... Klasse bis 26800 cm: 1. K. ... Klasse bis 26900 cm: 1. K. ... Klasse bis 27000 cm: 1. K. ... Klasse bis 27100 cm: 1. K. ... Klasse bis 27200 cm: 1. K. ... Klasse bis 27300 cm: 1. K. ... Klasse bis 27400 cm: 1. K. ... Klasse bis 27500 cm: 1. K. ... Klasse bis 27600 cm: 1. K. ... Klasse bis 27700 cm: 1. K. ... Klasse bis 27800 cm: 1. K. ... Klasse bis 27900 cm: 1. K. ... Klasse bis 28000 cm: 1. K. ... Klasse bis 28100 cm: 1. K. ... Klasse bis 28200 cm: 1. K. ... Klasse bis 28300 cm: 1. K. ... Klasse bis 28400 cm: 1. K. ... Klasse bis 28500 cm: 1. K. ... Klasse bis 28600 cm: 1. K. ... Klasse bis 28700 cm: 1. K. ... Klasse bis 28800 cm: 1. K. ... Klasse bis 28900 cm: 1. K. ... Klasse bis 29000 cm: 1. K. ... Klasse bis 29100 cm: 1. K. ... Klasse bis 29200 cm: 1. K. ... Klasse bis 29300 cm: 1. K. ... Klasse bis 29400 cm: 1. K. ... Klasse bis 29500 cm: 1. K. ... Klasse bis 29600 cm: 1. K. ... Klasse bis 29700 cm: 1. K. ... Klasse bis 29800 cm: 1. K. ... Klasse bis 29900 cm: 1. K. ... Klasse bis 30000 cm: 1. K. ... Klasse bis 30100 cm: 1. K. ... Klasse bis 30200 cm: 1. K. ... Klasse bis 30300 cm: 1. K. ... Klasse bis 30400 cm: 1. K. ... Klasse bis 30500 cm: 1. K. ... Klasse bis 30600 cm: 1. K. ... Klasse bis 30700 cm: 1. K. ... Klasse bis 30800 cm: 1. K. ... Klasse bis 30900 cm: 1. K. ... Klasse bis 31000 cm: 1. K. ... Klasse bis 31100 cm: 1. K. ... Klasse bis 31200 cm: 1. K. ... Klasse bis 31300 cm: 1. K. ... Klasse bis 31400 cm: 1. K. ... Klasse bis 31500 cm: 1. K. ... Klasse bis 31600 cm: 1. K. ... Klasse bis 31700 cm: 1. K. ... Klasse bis 31800 cm: 1. K. ... Klasse bis 31900 cm: 1. K. ... Klasse bis 32000 cm: 1. K. ... Klasse bis 32100 cm: 1. K. ... Klasse bis 32200 cm: 1. K. ... Klasse bis 32300 cm: 1. K. ... Klasse bis 32400 cm: 1. K. ... Klasse bis 32500 cm: 1. K. ... Klasse bis 32600 cm: 1. K. ... Klasse bis 32700 cm: 1. K. ... Klasse bis 32800 cm: 1. K. ... Klasse bis 32900 cm: 1. K. ... Klasse bis 33000 cm: 1. K. ... Klasse bis 33100 cm: 1. K. ... Klasse bis 33200 cm: 1. K. ... Klasse bis 33300 cm: 1. K. ... Klasse bis 33400 cm: 1. K. ... Klasse bis 33500 cm: 1. K. ... Klasse bis 33600 cm: 1. K. ... Klasse bis 33700 cm: 1. K. ... Klasse bis 33800 cm: 1. K. ... Klasse bis 33900 cm: 1. K. ... Klasse bis 34000 cm: 1. K. ... Klasse bis 34100 cm: 1. K. ... Klasse bis 34200 cm: 1. K. ... Klasse bis 34300 cm: 1. K. ... Klasse bis 34400 cm: 1. K. ... Klasse bis 34500 cm: 1. K. ... Klasse bis 34600 cm: 1. K. ... Klasse bis 34700 cm: 1. K. ... Klasse bis 34800 cm: 1. K. ... Klasse bis 34900 cm: 1. K. ... Klasse bis 35000 cm: 1. K. ... Klasse bis 35100 cm: 1. K. ... Klasse bis 35200 cm: 1. K. ... Klasse bis 35300 cm: 1. K. ... Klasse bis 35400 cm: 1. K. ... Klasse bis 35500 cm: 1. K. ... Klasse bis 35600 cm: 1. K. ... Klasse bis 35700 cm: 1. K. ... Klasse bis 35800 cm: 1. K. ... Klasse bis 35900 cm: 1. K. ... Klasse bis 36000 cm: 1. K. ... Klasse bis 36100 cm: 1. K. ... Klasse bis 36200 cm: 1. K. ... Klasse bis 36300 cm: 1. K. ... Klasse bis 36400 cm: 1. K. ... Klasse bis 36500 cm: 1. K. ... Klasse bis 36600 cm: 1. K. ... Klasse bis 36700 cm: 1. K. ... Klasse bis 36800 cm: 1. K. ... Klasse bis 36900 cm: 1. K. ... Klasse bis 37000 cm: 1. K. ... Klasse bis 37100 cm: 1. K. ... Klasse bis 37200 cm: 1. K. ... Klasse bis 37300 cm: 1. K. ... Klasse bis 37400 cm: 1. K. ... Klasse bis 37500 cm: 1. K. ... Klasse bis 37600 cm: 1. K. ... Klasse bis 37700 cm: 1. K. ... Klasse bis 37800 cm: 1. K. ... Klasse bis 37900 cm: 1. K. ... Klasse bis 38000 cm: 1. K. ... Klasse bis 38100 cm: 1. K. ... Klasse bis 38200 cm: 1. K. ... Klasse bis 38300 cm: 1. K. ... Klasse bis 38400 cm: 1. K. ... Klasse bis 38500 cm: 1. K. ... Klasse bis 38600 cm: 1. K. ... Klasse bis 38700 cm: 1. K. ... Klasse bis 38800 cm: 1. K. ... Klasse bis 38900 cm: 1. K. ... Klasse bis 39000 cm: 1. K. ... Klasse bis 39100 cm: 1. K. ... Klasse bis 39200 cm: 1. K. ... Klasse bis 39300 cm: 1. K. ... Klasse bis 39400 cm: 1. K. ... Klasse bis 39500 cm: 1. K. ... Klasse bis 39600 cm: 1. K. ... Klasse bis 39700 cm: 1. K. ... Klasse bis 39800 cm: 1. K. ... Klasse bis 39900 cm: 1. K. ... Klasse bis 40000 cm: 1. K. ... Klasse bis 40100 cm: 1. K. ... Klasse bis 40200 cm: 1. K. ... Klasse bis 40300 cm: 1. K. ... Klasse bis 40400 cm: 1. K. ... Klasse bis 40500 cm: 1. K. ... Klasse bis 40600 cm: 1. K. ... Klasse bis 40700 cm: 1. K. ... Klasse bis 40800 cm: 1. K. ... Klasse bis 40900 cm: 1. K. ... Klasse bis 41000 cm: 1. K. ... Klasse bis 41100 cm: 1. K. ... Klasse bis 41200 cm: 1. K. ... Klasse bis 41300 cm: 1. K. ... Klasse bis 41400 cm: 1. K. ... Klasse bis 41500 cm: 1. K. ... Klasse bis 41600 cm: 1. K. ... Klasse bis 41700 cm: 1. K. ... Klasse bis 41800 cm: 1. K. ... Klasse bis 41900 cm: 1. K. ... Klasse bis 42000 cm: 1. K. ... Klasse bis 42100 cm: 1. K. ... Klasse bis 42200 cm: 1. K. ... Klasse bis 42300 cm: 1. K. ... Klasse bis 42400 cm: 1. K. ... Klasse bis 42500 cm: 1. K. ... Klasse bis 42600 cm: 1. K. ... Klasse bis 42700 cm: 1. K. ... Klasse bis 42800 cm: 1. K. ... Klasse bis 42900 cm: 1. K. ... Klasse bis 43000 cm: 1. K. ... Klasse bis 43100 cm: 1. K. ... Klasse bis 43200 cm: 1. K. ... Klasse bis 43300 cm: 1. K. ... Klasse bis 43400 cm: 1. K. ... Klasse bis 43500 cm: 1. K. ... Klasse bis 43600 cm: 1. K. ... Klasse bis 43700 cm: 1. K. ... Klasse bis 43800 cm: 1. K. ... Klasse bis 43900 cm: 1. K. ... Klasse bis 44000 cm: 1. K. ... Klasse bis 44100 cm: 1. K. ... Klasse bis 44200 cm: 1. K. ... Klasse bis 44300 cm: 1. K. ... Klasse bis 44400 cm: 1. K. ... Klasse bis 44500 cm: 1. K. ... Klasse bis 44600 cm: 1. K. ... Klasse bis 44700 cm: 1. K. ... Klasse bis 44800 cm: 1. K. ... Klasse bis 44900 cm: 1. K. ... Klasse bis 45000 cm: 1. K. ... Klasse bis 45100 cm: 1. K. ... Klasse bis 45200 cm: 1. K. ... Klasse bis 45300 cm: 1. K. ... Klasse bis 45400 cm: 1. K. ... Klasse bis 45500 cm: 1. K. ... Klasse bis 45600 cm: 1. K. ... Klasse bis 45700 cm: 1. K. ... Klasse bis 45800 cm: 1. K. ... Klasse bis 45900 cm: 1. K. ... Klasse bis 46000 cm: 1. K. ... Klasse bis 46100 cm: 1. K. ... Klasse bis 46200 cm: 1. K. ... Klasse bis 46300 cm: 1. K. ... Klasse bis 46400 cm: 1. K. ... Klasse bis 46500 cm: 1. K. ... Klasse bis 46600 cm: 1. K. ... Klasse bis 46700 cm: 1. K. ... Klasse bis 46800 cm: 1. K. ... Klasse bis 46900 cm: 1. K. ... Klasse bis 47000 cm: 1. K. ... Klasse bis 47100 cm: 1. K. ... Klasse bis 47200 cm: 1. K. ... Klasse bis 47300 cm: 1. K. ... Klasse bis 47400 cm: 1. K. ... Klasse bis 47500 cm: 1. K. ... Klasse bis 47600 cm: 1. K. ... Klasse bis 47700 cm: 1. K. ... Klasse bis 47800 cm: 1. K. ... Klasse bis 47900 cm: 1. K. ... Klasse bis 48000 cm: 1. K. ... Klasse bis 48100 cm: 1. K. ... Klasse bis 48200 cm: 1. K. ... Klasse bis 48300 cm: 1. K. ... Klasse bis 48400 cm: 1. K. ... Klasse bis 48500 cm: 1. K. ... Klasse bis 48600 cm: 1. K. ... Klasse bis 48700 cm: 1. K. ... Klasse bis 48800 cm: 1. K. ... Klasse bis 48900 cm: 1. K. ... Klasse bis 49000 cm: 1. K. ... Klasse bis 49100 cm: 1. K. ... Klasse bis 49200 cm: 1. K. ... Klasse bis 49300 cm: 1. K. ... Klasse bis 49400 cm: 1. K. ... Klasse bis 49500 cm: 1. K. ... Klasse bis 49600 cm: 1. K. ... Klasse bis 49700 cm: 1. K. ... Klasse bis 49800 cm: 1. K. ... Klasse bis 49900 cm: 1. K. ... Klasse bis 50000 cm: 1. K. ... Klasse bis 50100 cm: 1. K. ... Klasse bis 50200 cm: 1. K. ... Klasse bis 50300 cm: 1. K. ... Klasse bis 50400 cm: 1. K. ... Klasse bis 50500 cm: 1. K. ... Klasse bis 50600 cm: 1. K. ... Klasse bis 50700 cm: 1. K. ... Klasse bis 50800 cm: 1. K. ... Klasse bis 50900 cm: 1. K. ... Klasse bis 51000 cm: 1. K. ... Klasse bis 51100 cm: 1. K. ... Klasse bis 51200 cm: 1. K. ... Klasse bis 51300 cm: 1. K. ... Klasse bis 51400 cm: 1. K. ... Klasse bis 51500 cm: 1. K. ... Klasse bis 51600 cm: 1. K. ... Klasse bis 51700 cm: 1. K. ... Klasse bis 51800 cm: 1. K. ... Klasse bis 51900 cm: 1. K. ... Klasse bis 52000 cm: 1. K. ... Klasse bis 52100 cm: 1. K. ... Klasse bis 52200 cm: 1. K. ... Klasse bis 52300 cm: 1. K. ... Klasse bis 52400 cm: 1. K. ... Klasse bis 52500 cm: 1. K. ... Klasse bis 52600 cm: 1. K. ... Klasse bis 52700 cm: 1. K. ... Klasse bis 52800 cm: 1. K. ... Klasse bis 52900 cm: 1. K. ... Klasse bis 53000 cm: 1. K. ... Klasse bis 53100 cm: 1. K. ... Klasse bis 53200 cm: 1. K. ... Klasse bis 53300 cm: 1. K. ... Klasse bis 53400 cm: 1. K. ... Klasse bis 53500 cm: 1. K. ... Klasse bis 53600 cm: 1. K. ... Klasse bis 53700 cm: 1. K. ... Klasse bis 53800 cm: 1. K. ... Klasse bis 53900 cm: 1. K. ... Klasse bis 54000 cm: 1. K. ... Klasse bis 54100 cm: 1. K. ... Klasse bis 54200 cm: 1. K. ... Klasse bis 54300 cm: 1. K. ... Klasse bis 54400 cm: 1. K. ... Klasse bis 54500 cm: 1. K. ... Klasse bis 54600 cm: 1. K. ... Klasse bis 54700 cm: 1. K. ... Klasse bis 54800 cm: 1. K. ... Klasse bis 54900 cm: 1. K. ... Klasse bis 55000 cm: 1. K. ... Klasse bis 55100 cm: 1. K. ... Klasse bis 55200 cm: 1. K. ... Klasse bis 55300 cm: 1. K. ... Klasse bis 55400 cm: 1. K. ... Klasse bis 55500 cm: 1. K. ... Klasse bis 55600 cm: 1. K. ... Klasse bis 55700 cm: 1. K. ... Klasse bis 55800 cm: 1. K. ... Klasse bis 55900 cm: 1. K. ... Klasse bis 56000 cm: 1. K. ... Klasse bis 56100 cm: 1. K. ... Klasse bis 56200 cm: 1. K. ... Klasse bis 56300 cm: 1. K. ... Klasse bis 56400 cm: 1. K. ... Klasse bis 56500 cm: 1. K. ... Klasse bis 56600 cm: 1. K. ... Klasse bis 56700 cm: 1. K. ... Klasse bis 56800 cm: 1. K. ... Klasse bis 56900 cm: 1. K. ... Klasse bis 57000 cm: 1. K. ... Klasse bis 57100 cm: 1. K. ... Klasse bis 57200 cm: 1. K. ... Klasse bis 57300 cm: 1. K. ... Klasse bis 57400 cm: 1. K. ... Klasse bis 57500 cm: 1. K. ... Klasse bis 57600 cm: 1. K. ... Klasse bis 57700 cm: 1. K. ... Klasse bis 57800 cm: 1. K. ... Klasse bis 57900 cm: 1. K. ... Klasse bis 58000 cm: 1. K. ... Klasse bis 58100 cm: 1. K. ... Klasse bis 58200 cm: 1. K. ... Klasse bis 58300 cm: 1. K. ... Klasse bis 58400 cm: 1. K. ... Klasse bis 58500 cm: 1. K. ... Klasse bis 58600 cm: 1. K. ... Klasse bis 58700 cm: 1. K. ... Klasse bis 58800 cm: 1. K. ... Klasse bis 58900 cm: 1. K. ... Klasse bis 59000 cm: 1. K. ...